Rußke; Braune.
~~rußsk~~, russisch.

rußke Schlieden, russischer Schlitten.

rußke Mauke ~~russischer~~ russ. Pferd; russischer Meigen, Spottname für Ackergäule, [illegible] wessens. Wenn [illegible] Mauten hät düsse Ackersmann! [illegible] für wecken? rußken!

~~[illegible]~~

rußseln, sehr leises, dumpfes Geräusch verursachen.

Rußt, m., kurz, Ruß.
~~Rußseln~~), m. scherz. der Ruß im Hause, Ofen-
rußten und rußtern, rußen.

rußterig und
rußtig, rußig.

Rüttk, m., schmieriger Mensch.

Rützen, kümmerliche, schlecht entwickelte Stücke von Vieh, auch Wild.

rüttken, rutschen.

rutzig, schlecht entwickelt, verkommen.

S.

sabbeln, sämmeln, fein regnen, etwas, auch Speichel, aus dem Munde fließen lassen.

~~Sabbelwedder, s. leichtes Regenwetter.~~

Sabbeligge, Sämmeligge, m., Kurz. ~~Zeit~~ feinen Regens, Beschmutzen von Kinn oder Kleidung durch Ausfluß aus dem Munde.

sübbeln, sämmeln, sabbeln, fein regnen.
Sabbelwedder, s. Sammelwedder, leichtes Regenwetter.
sachte, leise, langsam. Sachte vergoh'n leben bei dem Arbeggert, nich tüe sachte beim Anfange, dann Schnellläufer kommt nach zu Rock: der Junge hät dat gänste Dung wedder [illegible] — [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~. — Sachsen, Sachse, Mz. Sachsens.

Ek will nüt mal wahren, dat et nenne Kotten einen Sacke drage- ~~dau~~ Windbül hört et verlaitgen et mat Sack un Pack dürgän den Upschnīēr dūt, ohne ok hen den ganzen Welt in seinen Sack kriëgen könen.

Saikdrager, m. Sackträger.

sacken, sick, zusammen sinken, z. B. einer Menge von Korn.

sackgroff, sackgrob, da man Säcke aus groben Stoffen herstellt.

~~Saffjan, m., Mz. Saffjans, Saffje, Saffian,~~

säddigen, sättigen.

Saddel, m. Mz. s Sattel.

saddeln, satteln.

Saddler, m. Mz. s Sattler.

Sadler, m. Rufname für ein Schwein mit Sattelfleck.

Säftken, m. Mz. s ~~f.~~ Säftchen.

Sage, f. ~~m.~~ Säge., ~~Mz. Sagen~~.

Sagebank, m. Sägebank.

Sagebankshūs, s. Landstrafanstalt, deren Insassen mit Holzzerkleinern beschäftigt werden.

sagen, sägen.

Sagenschnīēr, m. Mz. s Mann, der in Gemeinschaft mit einem ~~anderen~~ auf einem Stellgerüste mit der Klobesäge Stämme in Bohlen und Bretter zersägt, heute selten vorkommend.

Sagenstell, Holzgestell einer gewöhnlichen Holzsäge.

Sagetsprüna, Sägesprüne.

Sagamuk, f. Sägemühle.

Säggemann, Saigemann, Säigemann, m. Sämann.

säggen, saigen, säigen, säen.

Säggen, Saigen, Säigen, Säen.

Sakke, – ˘, m. schw. Sache.

Sal, ˘, m. Saal

Salbüch, f. Salbuch, Verzeichnis aller Grundgüter eines Bezirkes mit Angabe seiner Lasten und Berechtigungen.

Saldata, m. schw. Soldat. Et hett mich ~~Wall~~ Sall-data, at hett : Sall-data.

Salfiggen, Salvia officinalis, ~~-figgen, -mäigen~~, -mäiggen, -wäggen, -wäggen, -mädlen, -wardün, Salbei, wilde Salfiggen, n. f. m. Gamander Teucrium chamaedrys.

Salm, m. Psalm. | Salm, jüd. Salomo.

Salmista, m. schw. Dichter d. Psalmen.

Salat, m. Salat, Lattich.

Samft, m. Sammet.

sämften, aus Sammet hergestellt.

Sämmal, Sämmalia, m. Mz. ~~Sibile~~ e ein alter langsam, lässig Verrichtender.

Sammalbüchsa, m. schw. Sammelbüchse.

2) sämmeln, langsam, lässig verrichten.

1) Sämmaliggu, m. schw. langsame, lässige Verrichtung.

Sammensen, Salbenhausen, Ort im Unter Schmalenberg.

Sand, m. 2. F. d. Einz. Sanne.

Sandküla, m. schw. Sandgrube.

Sandmärmelten, das Sand in den

Augen der Kinder bei dem Müdewerden streuende Männchen. Mußt ge'n Bedde, wi't ~~Sandke~~, Sandmänneken kümmt, heißt es, wenn das Kind abends ~~mal~~ die Augen zureibt. 272 b.

Sangbäuk, f. Mz. -bäuker, Gesangbuch. Sangbäuk up den Disch! sä'dau Bäuernhebba sünndagnamdags, do sach frü den Leistäuër Kümmenseggen, inhaltslos reden.

Sapp (m.) Saft. Würde früher gesagt: Mäi kamügat jümmer'n Sapp sin Bottern, so bedeutete dies den Saft der sehr ertragreichen fast ausgestorbenen Königsbirnen, die in sehr mächtigen Stämmen überall vertreten war, bedeutenden Ertrag lieferte.

Sappbotten, f. Mz. -n. mit Saft bestrichene Brotschnitten.

sappen: Saft von sich geben. Sappt dau Maiën all? Haben sie schon Saft in

zu 272

den Zweigen. Beim Klopfen der Weidenzweige zum Zweck des Flötepfeifenschneidens singen die Kinder das Bastlöselied:

Sappe, sappe Küsen,
Wanneër wutte rüsen?
Maidag, Maidag, wenn deu Vögel
Eggen legget.
Köster läup den Berg herup,
Wullen kleinen Köppken halen,
Met dem kielltken Matte.
Kamm den graute Wulf dahen
Met den langen Messe.
Schneit den Köstern 'n Kopp af,
Half af, ganß af.
Schmittse inne Küelen,
Datse sall verfäulen,
Schmitse uppet Möllenrad,
Datse Nüt'n un Melke gevt.

Sapper~~ment~~mente!, ein Verwünschungswort, wohl aus ~~Sakrament~~ entstanden.

sappig, saftig | Sappholt, f. saftiges, „grünes“ noch nicht trockenes Holz.

Sank, f. Sang, Mz. Sänken.

Sassen, Sachsen.

Sassens, ~~feine~~ blanke Gulden. Wenn hei den Klagen verspellt, sätt er seine Sassens met hen mötten, wird er wohl gehörig bezahlen müssen.

sast, v., sollst.

sall, soll.

satt ~~Hävven~~, Kriegen satt, habe, bekommen genug zu essen, ik hübbe dat ewige Schellen, Schelten, ~~[illegible]~~] von düsen Zerem satt, ich ertrage es nicht mehr.

Sötte, Satte, m. Schm. Milchschale.

Schonemark, so, undeutliches
anstatt „o". 5 Km südöstlich von
Detmold, Schönemark.

274

seug, seßt du von seugen, seugst, seug, seggen.

Saut, m. gemauerten, tiefen Brunnen.

schräenen, [illegible] unfruchtbar, schräenen Land, schlechten Boden, schräenen Wind, hergenommen, seltener von Lebendem, schräenen Nebel, Nebel.

Schalbernacken, m. ~~[illegible]~~, bösen Streich. Jüsten ~~hat~~ se ennen Nabern de ennen Schalbernacken spellt, dat ümme noch vergolten wart.

Schabbesfische, ~~[illegible]~~ jüd. Sabbathfische, Fische für den jüdischen Feiertag.

Schachersament, m. sing. unregelmäßigen Handel.

2) Schacherjüdde, m. unregelmäßigen Kleinhandel treibender Jude.

1) Schacherigge, m. (Sache) Schacherei.

Schacht, m. Ast, Mz. Schächte.

Schacht kommt auch wohl in Bedeutung von Schaft vor: Stiebel-schächte.

schäen, schaden. ~~Schachtenburg~~, Schachtenberg, auch ~~Luppenhoff~~ genannt, A. Lage.

Schäde, m. Schäe, Schaden.

Schalänner, m. der Land Schädigender, vor allen der Spatz. Wenn ein Spre~~hennest~~ gefunden wird: Köppe af! Et sind Schalänner!

schalü, eifersüchtig, unzufrieden, mißgünstig. Et hälle mine Hand better betalt kriegen, asse hä meint, dar düsse Minske nü schalü äbber.

schall kommt in der lippischen Mundart nicht selten statt: sall vor.

Schallack, s. Schalloch im Kirchturme.

Schamen, m. Scham. Jeder Minske hett ennen Schamm nicht hän, et fehlt ihm das Schamgefühl.

Schammribbe, m. kurze Rippe.

schampen, scharf, von Kistenn, Reliquien, stenen, Kuschschenn gebraucht.

Schampiör, m. Zimmermann mit Axt oder Beil im ländlichen Schützenzuge. Et wör keen Schüttenbauer Schampiör Nümmen

seuk, sock von söken, söchst, söch, söchen.

Saut, m. gemauerten, tiefen Brunnen.

süerwän, … unfruchtbar, süerwen Land, schlechten Boden, süerwen Wind, unangenehmen, kalten vom Ostwind, süerwen Niebel, Nebel.

Schabbernacken, m. hämisch & ~~listigen~~ bösen Streich. Jüstken ~~hät~~ sinem Vadder de eunen Schabbernacken spillt, dat'n em nich vergetten wert.

Schabbesfische, jüd. Sabbathfische, Fische für den jüdischen Feiertag.

Schacherhandel, m. Hand. unregelmäßigen Handel.

2) Schacherjüde, m. ungeregelten Kleinhandel treibender Jude.

1) Schacherigge, m. (Sache) Schacherei.

Schacht, m. Ast, Mz. Schächte.

Schacht kommt auch wohl in Bedeutung von Schaft vor: Stiebelschächte.

schaën, schaden. Schachtenburg, Schachtenburg, auch Lippenschaft genannt, A. Lage.

Schaë, m (Schm) Schaë, Schaden.

Schalännen, m. das Land Schädigender, vor allem der Spatz.

schalin, übervorsichtig, unzufrieden, mißgünstig. Et hädde min Handbetken betalt kriegen, ohne hen hätt dat düsse Minute nu schalin äbben.

Wenn ein Sperlingsnest gefunden wird: Läppnes! Es sind Schalünners!

schell kommt in der lippischen Wesergegend nicht selten statt: fell vor.

Schellack, s. Schallach im Kirchdorfe.

Schamen, m. Scham. In den Minsken sitt nene Schame ~~mer~~ mehr, er fehlt ihm das Schamgefühl.

Schammeribbe, m. kurze Rippe.

Schammemark, m., undeutliches entstellt "a" 5 km südöstlich von Detmold, Schönemark.

schampen, scharf, von Richtern, Polizeidienern, Aufsehern gebraucht.

Schampiär, m. Zimmermann mit Axt oder Beil im ländlichen Schützenzuge. Et was bän Schüttenbeier Schampiär Nummen

wëen, Harm Rümmer kneant? atſchet.
de mëne Beilen, hei de Ögen. de
mët ~~det~~ ſolten Hobe herkümmen, het;
de dei genüte Leuer öbber deen
mehr Leuten öbbern Weg ſchmieten. ſchmeten.
de meat kommediert: Schampür
nämen! Mä kanden hen! Ek ſage
dat, Harm ſalt ſchnak, mëte Mola! lün!
Tenagg mer den Baum, heigg meat
den Knaten. Dat gaff Uzſauen!

Schampſchen, Sampſen, Simpſen, ſüd.

Schänne, ſchw. m. Schenke.

ſchännen, ſchänken.

Schänner, Mz. -e, m. Schänker.

Schanße, m. ſchw. Schanze, Örtlichkeit bei Detmold, Fußweg nach dem Hermannsdenkmal;
~~[illegible]~~
~~[illegible] XXX ein Schanze angelegt [illegible]~~
~~bei Minden und [illegible] geſchlagen~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~

Schanßenberg, Schanzenberg bei Meinberg, feſtſtehen der Namens nicht von einem dort im ſiebenjährigen ~~Kriegen~~ angelegten Schanze.

Schäpp, ſ. Schrank

Schäppken, ſ. Schränkchen. Hei gait tau faken nört Schäppken, geht zu oft nach dem Schränkchen, ~~wo~~ in dem die Schnapsflaſche ſteht.

ſcharen, ſcharren.

Scharn, m. ſchw. Verkaufsſtelle für friſches Fleiſch.

Scharpſchehe, m. ſchw. Igel. ſcharp, ſcharf.

Scharpenacken, ein Berg nördlich der Grotenburg.

~~Schärpen~~, ~~ſchärfen~~.

Scharpſchütte, m. ſchw. Scharfſchütz.

Schaßäe, w. Landſtraße.

Schaßäegraben, m. Graben an der Landſtraße.

Schanmül, Schla- ~~miß~~. ſ. Mz. -e
Schandlüden, ſchlechteſter Frauenzimmer.
Schandmül, Schandmaul
Schandſchnute, w. ſchw. Schandſchnauze.
Schanne, w. ſchw. ~~[illegible]~~ auf beiden Schultern d. den [illegible] tragende Tragholz.

Schanzenkopf, m. tiefeinſchneidender Waldtal an der Grotenburg bei Hillmert aus.
Schärpen, Scharfe; ~~ſchärpen~~, ſchärfen

270.

Schosséemeister, m. Wegeaufseher, auch Schosséemann für die Haubenlerche, alauda cristata, Dei löppt dei Straten ~~weil sie auf den~~ up un dal un dat un dat un wih üpp; ~~Landstraßen auf und ablaufft, „aber nicht davon fliegt.“~~

Schosséepappel, m. italienische Pappel, Populus pyramidalis, Schosséebaum, Landstraße.

~~Schosséebäume~~ m. ... zeigt ... ... Kinner.

schürzen, schützen. Ick schürze düssen Herrn dafür, dat hei 'n Ollen von sößtig Johren hät.

Schatt, m. Abgabe, an die Landesherrschaft, Ritterschatt, Michaelschatt.

schatten, Abgaben erheben. u. spm. Bei'n Hochzeitszüge wird der Weg gesperrt und durch die getragenen Lauten Schatt gefordert, unter Segenswünschen.

Schätzken. Schätzchen. Dat du mein Schätzken bist, dat dürst du wol ~~merken~~ Datt du mi lieben mösst, ~~so mir mit~~ lieber Schwarmoll, wollt aber heruntergekommen sein Pferd.

schauf, schub von schüben, schüfft, schauf, schauben, schoben, geschoben.

Schauf, auch wohl Schobbick Langes Korn besteht aus 4–5 Bunden, Bünden ungedroschenem Korns, deren jeder soviel Halme faßt, wie man mit beiden Händen, gespreizten Fingern, umschließt. Auf zehntfreiem Lande galten neun, auf zehntpflichtigem 10 Schauf auf einen Hauf. In letzterem Falle zählte der zehnte für den Zehntherrn, Fürsten, Edelmann, Geistlicher ~~oder~~ die Kirche.

schauen, schauen. Statt dessen wird sehr ~~fein~~ sich beschauen gebraucht. Wenn einer, dat he sein Schlüttüg beschauen will, geit düsse Meute sein meinig ut den Hüsen, ... Hüse.

Schraute, m. Schr. für dummer Kerl.

schalöck, schaurig. Dat sett schalöck, wenn ... Lüe dik dört un nicht för den Hüsingen ... hät.

schiern, scheiden. Die Buerslüe wir'n Lange, dei sick vergangen Johr hadden scheiden laten, sind wedder ... ...

Landesbibliothek Detmold

der Ausdruck ~~kommt~~ schéien im Lippischen Platt selten gebraucht, statt seiner: sëtzen. eine mit den Zeitwörtern: fahren, stellen, legen, bringen, halten u. s. w. [illegible] [illegible], scheiden von einander.

Schaipen, Mz. e, m. Schäfer. Däi Schaipen stund met sinnen Rüen ~~an~~ der [illegible] un [illegible]. [illegible] [illegible]: Ein guter Hirt verläßt seine Herde nicht. [illegible]: „[illegible], kumm her, [illegible]“. [illegible] [illegible] Schaipen [illegible] [illegible] Augen [illegible]? — Wenn [illegible] Schaipers [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] in seinem [illegible] Wind. [illegible] Schaipenbuom [illegible] däi hät [illegible] [illegible] Herz in [illegible] [illegible]. Wer hät [illegible] [illegible] [illegible]?

Schaipendrühl – ◡ ´, m. Zum Schafhüten jahrelang still liegender Ackerland.

Schaipenfix, m. Schäferhund, weil viele den ~~[illegible]~~ Fix Rufnamen haben.

Schaipenhütten, m. die fahrbare Hütte, die dem Schäfer zur Schlafstätte dient.

Schaipen~~[illegible]~~ ~~Schäfer[illegible]~~ [illegible] die Schäfer bei ihrer Herde, da viel Zeit zum Nachsinnen haben, traut man ihnen der Aufsehen vieler schlau.

[illegible] [illegible] zu: schaipenen, Schafe hüten,

Schaipenrüe, m. Mz. e, Schäferhund

Schaipenschüppen, die Blüten von ~~[illegible]~~ Schneeball Viburnum opulus, sonst auch Hunsepäuttken genannt, weil die Früchte im Herbst zur Ausschüttung der Kartoffelbeeter dienen, ~~[illegible]~~

Schaiperkniepe, Schäferkniffe. da die Schäfer bei dem Hüten viel Zeit zum Nachsinnen haben, traut man ihnen das Aushecken viel schlauer Streiche zu.

schaipern, Schafe hüten von Nichtschäfern.

Schaiperrecht, f. das von Schäfern beanspruchte, mit Hülfe von Berufsgenossen tatsächlich ausgeübte Recht, den Verführer ihrer Gattin zu entmannen.

Schaiperrüe, m. Mz. e Schäferhund.

Schaiperschüppen, 1. die Schüppen der Schäfer, 2. Blätter vom Schneeball, sonst auch Hundespruttken geheißen, während die Früchte zur Ausschmückung des Erntekranzes dienen

Zu 277

der Ausdruck ~~[illegible]~~ schaien im bergischen Platt selten gebraucht, statt seiner: rüden, rüen mit den Zeitwörtern: frecken, stellen, leggen, bringen, setten u. s. w. [illegible] ütenanner, scheiden von einander.

Schaiper, Mz. S, m. Schäfer. Dä Schaiper stond met sinem Rüen ~~an~~ der Kanten [illegible] un [illegible]. De däu Lerchen [illegible]: Ein guter Hirt verläßt seine Herde nicht. „Säg, [illegible], dat [illegible]: Wenn du eine Schaiper [illegible] gewiß einen Rögen kriegen?" – Wenn [illegible] Schaipers [illegible] staet, krikt [illegible] in seinem eigenen Wind. Met [illegible] Schaipersdomen [illegible] hät [illegible] in seinem [illegible]. Wo hät [illegible] einen [illegible]?

Schaiperdrüst – ˘ ´, m. Zum Schafhüten geeigneter still liegender Ackerland.

Schaiperfix, m. Schäferhund, weil viele ~~[illegible]~~ den Rufnamen Fix haben.

Schaiperhütten, m. die fahrbare Hütte, die dem Schäfer zur Schlafstätte dient.

~~Schaiperkniepe~~ ~~Schäferkniffe~~ ~~, da die Schäfer bei ihrem Hüten viel Zeit zum Nachsinnen haben, traut man ihnen das Aushecken vieler schlauer Streiche zu.~~ ~~schaipern~~, Schafe hüten. ~~[illegible]~~

Schaiperrüe, m. Mz. E, Schäferhund

Schaiperschüppen, die Blätter vom wilden Schneeball Viburnum opulus, sonst auch Handschuhblätter genannt, weil und die Früchte im Herbst zur Ausschmückung der Erntekränze dienen.

Schaiperkniepe, Schäferkniffe. da die Schäfer bei dem Hüten viel Zeit zum Nachsinnen haben, traut man ihnen das Aushecken viel schlauer Streiche zu.

schaipern, Schafe hüten und Nichtstun.

Schaiperrecht, f. das von Schäfern beanspruchte, mit Hülfe von Berufsgenossen tatsächlich ausgeübte Recht, den Verführer ihrer Gattin zu entmannen.

Schaiperrüe, m. Mz. E Schäferhund.

Schaiperschüppen. 1. die Schüppen der Schäfer, 2. Blätter vom Schneeball, sonst auch Handschuhblätter geheißen, während die Früchte zur Ausschmückung der Erntekränze dienen

zu 277

und den Namen Kanfschulieren füh-ren.

~~schell~~ : scheel.

schellen, schelten, ~~schimpfen~~:

Schellerî, Schelte, Scheltworte. Wat för Schel-lerî hät dat Lüt weener Fuikbankteu-gen: dat was doch ein betten düganz teu harde.

Schellfisk, Schellfisch.

~~Schelmenstreck~~, Schelmenstreich, m.

Schelmeriggen ; Schelmerei.

Schelmpackskraut, f. Einzahl, ganz schlechtes Gesindel. Hüm sell er nich van seggen und dregg er nich van seggen, ähber well er van seggen dat hü Schelmpacks Volk hiw.

Schelp, f. Schilf, in Detmold Blätter der Schwert-lilie, Iris pseudacorus und Kalmus Acorus Calamus, in Salzuflen Schilfgras: Arundo phragmites L. Phragmites communis.

Schelpläiming, m. jeder m. Schilfrohrsänger. Gegen düin Mundwerk kann man nich an, hät man Wöwerk, oft dau Schelpläiming.

Schelpbläume, f. spr. Bläume von Iris pseudacorus, s. Schelp.

scheimen, spr. ~~sme~~ tief schemen: Schem dü wat, dat dü sau schlün sig utlsürft.

Schemmel, m. Mz. -s, der Wagenteil ~~über~~ auf einer Wagenachse.

Schemmelbrett, sowie Kesselbrett für Schemmel.

Schemmel, m. Einz. der Schimmel, verborgen-blütige Pflanze.

schemmelg, schimmelig, mit Schim-mel überzogen.

Schemmeln, in Schimmeln, ~~schemmeln~~, schimmeln, ~~schemmelig~~ schimmelig.

Schemdal, m. -, selten Schemdel, Augenmit: müßten Läiern.

Schenne, m. schm. Schienen.

~~Schemmen, schönen.~~

Schenney, ; Schienbeinknochen des Unteren.

wo: schm

schandelts. Nimmert vör däu Schemmen schlöin, dat kann leige iutlaupen; oben der Lumpker, dür auf einer Hausflür den Kampf mit fünf Einbrechern aufnahm (Heim Lölke) sang in seinem Siegesliede:

… ur dem

Hät'k den Lumpenstock hey, se vör däu Schemm!

Schapp s. Schiff. So heiten in Lippe selbst kleine Fahrzeuge, so nennen die Fischer des Schloßgrabens, Burggrabens, den dort warmen Kunten Kahn dat Schapp.

Schappel, Mz. L. m. Scheffel. Der alte lippische Roggenscheffel maß 43 l, hatte 4 Spint, jedes zu 2 Metzen, in Lemgo dagegen 6 große Metzen, davon 4 einen Himpen, Himten, ausmachten.

schappeln. Dat Koorne schappelt, gibt bei dem Dreschen hohen Ertrag, fällt stark in den Scheffel.

Schappelsaat; dau, m. u. w. Scheffelsaat, Feldfläche von 87 □ Ruten, jetzt 1717 □m. dem Schappelsaat Land.

schappelsaatsmäte, Land in Stücken von je 1 Scheffelsaat, bei Verpachtungen und Verkäufen.

schappen, schiffen, auf dem Schiffe fahren, auch Ziegel auf dem Wasserwege zu versenden.

Schappen, Mz. L. ~~m.~~ Schiffs~~be~~besatzung.

Schappslüe, die Schiffer.

Schappsvolk, s. die auf einem Schiffe befindlichen Leute.

~~Schearen~~, m. Schären, Schermen-scheren m.

Schett; ein abgehendes Teil Kot.

schettig, mit Kot bedeckt, schmutzig.

Scheiu, m. Schuh. Hast du däu Schöu, dann trö en an! Häu dat Ladder, häu de Schöu. Met sinnten Scheiuen giffst sik iuse Herr nich af, betreibt man gute Sachen.

Schiäu m. glar Ort, ~~wohin das~~ Korn bewegt wird, ehe es auf den Mahlstein kommt. Lölke.

Schäubband, m. Schuhband.

schaubeln, schieb. Mach däu! faß! – quält et däi schauben, schluff.

schäufelhierken, hackschäufelen, beim Gehen m. die Fersen aneinanderschlagen

Schéuknecht, m. Schuhmachergesell.

Schéulbank, Schulbank

Schéule, schm. Schule. Schéuladen, Schuhladen,

Schéulgemeng, m. Schulgemeinde

Schéulhaus, s. Schulhaus. Schüler, m. Schüler, Mz. Schülere, alle Schulkinder, Knaben und Mädchen.

Schéuljhunge m. Mz. S ~~[illegible]~~ Schuljunge.

Schéulkind, s. Mz. Schéulkinner Schulkind.

Schéulleherin, Schéulleerer m. Schullehrer.

Schéulleherwittfraubben, m. Mz. S Lehrerwitwe

~~Schéuler~~, ~~m.~~ Mz. ~~Schauler~~ Schüler ~~[illegible]~~.

Schéulmeschter, m. Mz. S Schulmeister.

Schéulmeschtesch, m. f., Lehrerin.

Schéulvertanza, m. Schulverfehlung, schm.

Schéulplaz, m. Lehrerstelle.

Schéulstouwen, m. schm. Mz. S Schulstube.

Schéuldafelen, m. Schultafel.

Schéulnoostond, m. Mz. – ~~schm~~ Schulnachstund.

Schéulweeg, m. Schulweg.

Schéumacher, m. Mz. S, Schuhmacher, seltener.

~~Schéunagel~~ m. Schuhnagel, ~~Kuhn Halskni es~~ Mz. Schéunale, – nagel.
~~mich nüchternst. Schéunagel stett hau~~ ~~mz.~~

~~Schéinkind; m. s. Schéinkinder~~
~~Schéuster, schm. m. Schuhmacher~~ ~~Schéustersbuen~~
~~Schéusterlehrjong, m. Schusterlehrjunge~~
~~Schéustesch, Schuhmacherfrau,~~

~~schéuten, schiessen, schiesst, schéust, schen~~ ~~Schéusteren~~

~~Schéustäsch, s. Schuhzeug m. gewöhnlicher Werk~~ ~~Schéier Schéiren Schen Stän.~~

m. Mz. 3 Schéusteen Mot. ~~[illegible] dim.~~ ~~nabates Magnerum~~ ~~Lenz in dem langen Mant.~~ ~~Schéustene~~ ~~pinnchen~~ Putzholz d. Uhrmacher Evonymus europae. ~~[illegible]~~

der Schleifengel Schwirrle, Schiwwen

Schibbelatten, kleine, Hubeltwerk von eine- fach ringförmiger Gestalt, schiefe Ringe, Kettenglieder.

schiebisch zu schiefen Widersprüchen geneigt, er macht ~~sonders leicht durch Worte~~ verletzend | schicken, sich, Platz machen. Nu schick dich doch mal! schicken, bekümmern.

schiéren, schlichteilen von Zimmern. Welt ~~Hüse~~ gewebte Kammern mit der Tür machen zwei gleichgrosse aus ihr, ſchéün, ſchün.

Schéünagel f.m Mz. -nagel, -näl; -näls. Schuhnagel. Düſſe Stolzbei ab nich ünnerthe, Schéünagel fratt hei nich.

Schéüſter, m, Mz. -s, 1. Schuhmacher, 2. Waſſerläufer Limnobates stagnorum.

Schéüſterbaerg, Schuſterberg in der Lengener Mark.

Schéüſterjunge, m. Mz. -s. Schuhmacherlehrling.

Schéüſterpinnholt, Holz vom Pfaffenhütchen zu Schéüpinnen verwendet. Evonymus europaeus.

Schéüſterſche m. ſchen. Schuhmachersfrau.

2. zerschleißen, zerreißen der Einschläger, der Querfäden vom Gewebe, so dass Risse im Zeuge entstehen. Düt Tüg hölle mui mal gefallen, sei't man nich schiere.

Schiernäigen, w. (schier) das Haut der Länge nach durchstechende Naht, oft nur, bei Hosenaufbau den Näigen genannt. Mine Hosen hebben, otte Hosen sünt, düt staut up drei, äbber mint staut up neuën Näigen. Hier sind also auch beide Außennähte als Näigen gezählt.

Schiernenaht, durchgehende Längsnaht in einem Gewebe. s. 1. S. Schiernäigen.

Schiernä, ~~Schiernette, die von dem Vater gen~~ 1. S. Schiere ~~[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Döfen und Ratten [illegible] [illegible] [illegible], oft zum [illegible] [illegible] [illegible] benutzt.~~

Schierne, Schiernette, kleiner Eingeweide~~wurm~~ [illegible], Ascaris vermicularis.

~~Schildlaus~~ w. Schildläuse, die sehr festsitzenden (verschiedenartigen) schildförmigen Schmarotzer auf manchen Gewächsen, oft vorkommend: auf Myrte, Lorbeer, sehr im Zimmer, Porzellanblume, Hoya carnosa u. s. w.

Schildwacht, w. (schier) Schildwache.

Schille, w. (schem) die von der Frucht, Knolle, getrennte Schale von Äpfeln, Birnen, Kartoffeln u. s. w.

Schillegasten, w. geschälte Gerste, dicke Graupen.

Schillegastsuppen, w. Suppe vom Weizen.

schillen, schrotеln, schrölen, schälen.

Schillerhüs, s. Schillerhüsken, Schilderhaus.

Schinnbeiwert und Schinpeweiert, Schwalbenwurz. Chelidonium majus, ~~der, wo die Schillen zu nicht Heilzwecken dient~~, sonst s. Schellweiert.

Schimp, m. Schimpf. dat is Schimp un Schan ne meent. ~~schimpen~~ – schimpfen.

noch einmal werden, was schon geredet worden ist

Name, m. Name.

Natkûmen, m. Nachkomme.
natkûmen, nachkommen,

nasäggen, nachsagen: jemandem etwas nachsagen. Segg dû! Dat segge ik nå! das bringe ich zur Kenntnis der Herrschaft, der Eltern, der Lehrer.

Natt, m, Nuß, Mz. Nötta, verschmutzt. Nötta, den gifft einen eine harte Natt tôu knacken. Der stellt ihnen eine schwere Aufgabe.

Nattbaum, m. Nußbaum.

Nattholt, Nußbaumholz.

von den Stern

Nolhoff
Nol'f. – Nolhoffnüppen
Nol'mn.

Nüsstiten
nüsstigen
nöffeln,
nüffeln

Nössenfeld
Nössingfeld im nordöstlichen Winkel des Amtes Sternberg

[74] Schinnerhannes, vielgenannter Räuberhauptmann, dessen zersprengte Bande zum Teil durch die unterhalb der Brückenstraße zusammengelaufenen Rummelemacher 1802 ~~verhaftet~~ gefangen genommen wurde.

1) NB. Schinnelüder, s. Mz. e. der erbärmlichste schlechteste Mensch. Jochen is ein Schinnelüder von einem Menschen. — dat Luddenjallten, dat Schinnelüder hät sei all weir'r uppen Swünger, ins Gefängnis, bracht.

2) Schinn, m. Schuppen der abgelösten Kopfhaut. Der Junge hät ja den ganzen Kopp voll Schinn.

3) ~~schinnen~~, schinder, ~~schinnest~~, schinnt, schinnen.

schinnen. ~~Schinner~~ m. Mz. e, Schinder, ein Menschen-Mißhandelnder.

Schinnerkarn, m. Schinderkarre, Abdeckerwagen.

Schinnkarn, m. Karre mit hohem Bord.

schrieben, schriffst, schrift, schrüben, schaben, schieben.

Schüer, s. Mz. e. Haus, von dem wenigstens eine Seite offen, nicht ausgebaut ist, bestimmt den darin untergebrachten Sachen Wetterschutz zu bieten.

Schüern, s. Mz. e. schwerer Regen oder Schauer.

schüern, schauerweise regnen oder schneien.

Schüer, s. Mz. e in Bedeutung von Anfall bei Fiebern, Krämpfen.

Schüm, m. Schaum.

Schrüf s. Schüer.

Schümkelle, m. schm. Schaumkelle zum Abschöpfen des Schaumes von Suppen. Mit derselben sammelt der ~~Koch~~ Koch ~~xxxx Kochf~~ bei Hochzeiten und großen Hausrichtungen sein Trinkgeld.

Schürstorm, Schiebkarren, Schüfflaren, Schublade.

Schüte, m. schm. Spaten, gerade Platte, gerader Stiel, während Planierschüte. ~~xxx~~

und Plattschüte, m. schw. ~~und~~ der Plumenschüte

~~[illegible]~~ einen gebogenen Stiel, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Plattschüte eine ganz flache, rund besetzte, ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] abgerundete, ~~[illegible]~~ seitwärts oft etwas nach oben gebogene, ~~[illegible]~~ ~~gerade, ganz flache Platte hat.~~

Schüttenstiel, m. Stiel des Spatens.

2) Schlabberigge, m. sehr lässiges Genießen ~~feuchter~~ feuchter Nahrung, sodaß Kleidung dabei beschmutzt wird.

1) schlabbern, lässig beim Essen, beschmutzt durch Fallenlassen feuchter Nahrung.

schlabbern, bei dem Essen feuchte Nahrung fallen lassen.

Schlabberschnüte, w. schw. jemand, der oft unbedachtsam, ohne Verantwortlichkeitsgefühl in den Tag hineinredet.

Schlachte, w. schw. ~~das~~ Ufer der Weser an der lippischen Landesgrenze.

~~Schläuchter~~, m. ~~Schlachter~~.

Schlachtemaste, f. Schlachtemaster.

Schlachtmester, m. Mz. s. Schlachtmeister, der Aufseher über die Uferbefestigungen, ~~und~~ auch über die dort angelegten Korbweidenpflanzungen.

Schläuchter, m. Schlachter.

Schläuchtergeselle, m. Schlachtergeselle, ~~Schlachtemaste~~ zum Schlachten ~~[illegible]~~ Messer.

Schläuchterjunge, m. Schlachterlehrling,

~~Schlachteschwänin~~, 1. Schlachteschwein,

Schlachtetrog, m. großer Trog beim ~~zum~~ Schlachten gebraucht.

Schlachtemaste, f. die beim Hausschlachten gewonnenen Nahrungsmittel.

Schlachtschwertträger, m. Schützen von Hann., berechtigt zum Tragen von alten Richtschwertern und Schlachtschwertern.

Schlackdarmshüs, m. ein sich leicht gehenlassender junger Mensch.

Schlackerbään, f. ein sich nicht regelmäßig bewegendes Bein.

Schlackerfaut, m. ein sich nicht regelrecht, hin und her bewegender Fuß.

Schlackergaus, m. Wildgans, die zur Zeit, wo Schlackerwetter herrscht, auf unsern Feldern und Wiesen erscheint, Anas anser.

Schlackern, regnen und schneien, durchein.

Schlackerschnee, m. leicht schmelzender werdender Schnee.

Schlackerwedder, f. unbeständiges Wetter mit Regen und Schnee, meist im Amte Schwalenberg.

Schlaks, m., hochaufgeschossener junger Mensch.

Schladasse, w. von Haus zu Haus klatschend gehendes Weib.

Schlafittken, Jänen bü den Schlafittken kriegen, ihn abfassen, verhaften.

Schlag, m. Schlag mit der Hand, dem Stocke, usw. Mz. Schläge.

Schlag, m. Art. Däu oldenbürgske Schlag Pera sind man Wellen nich säugäut hauden, osse däu Hofdragen. Däu Bäuerlabeken sind ein armen Schlag Volks, osse däu Heimodlerkamppten.

Schlagebottern, m., ein Stück Butter von mehreren Pfunden.

Schlagholt, s. ein kleineres Gehölz, wo dann mit von einander hohe Eichen stehen, dazwischen niederes Gehölz von Hainbuchen, Weiden, Eschenausschlag, Hasel, welches regelmäßig im Wechselschlag von etwa 8 Jahren abgetrieben wird.

Schlagklocke, w. schw. Turmglocke, an die der Hammer der Uhr schlägt.

Schlaglaud, s. Schlaglot zum Löten von Metallen.

Schlagsiëe, w. Seite des Hauses, die dem Schlagregen am stärksten ausgesetzt ist.

Schlagmeüsint, s. Schlagmunt.

Schlamm bedeutet bei uns nicht nur den nicht ~~klümigen oder stinkigen~~ schleimigen Niederschlag der Gewässer, sondern auch flutende Wasserpflanzen, Algen, Wasserpest, wie Hahnenfuß Ranunculus aquatilis, fluitans u.s.w., nicht Iris, Rohr, Schilf u.s.w.

Schlampanger, m. Schaumwein.

Schlammüil, Schammüil, Schlemihl.

Schlange, w. schw. 1 die beiden eigentlichen hier sich findenden Schl., Ringelnattern, Tropidonotus natrix und Coronella laevis, Kronenschlange. 2. Blindschleiche. 3. sogar die Eidechse, Lacerta agilis, deren Füße im Moos und Laub der Wälder kaum bemerklich sind, unter dem Namen Goldschlange.

Schlangen, eins der größten Kirchdörfer in Lippe zwischen Detmold und Paderborn.

~~Schwiegel~~, zu Schlangen gehörend.

schläukern, ein ~~[illegible]~~ Hin- und Herbewegen, wie bei einem Wagen, der einem andern angehängt ist.

Schlapp, m., schlaff herabhängender unterer Teil eines Kleidungsstückes, z. B. Rockschlapp, Hemdschlapp, mit diesem Ausdruck: Hemdschläppe bezeichnet man spottweise auch den in Blättern gekochten Weißkohl.

der Schleppe tüchtige aufnehmen beim
weglaufen muss aus der Zeit stammen,
wo man sehr lange Röcke trug, deren
Schleppe bei dem Laufen hinderlich waren
und dabei zusammen genommen wer-
den mussten.

Schlappfittk, m. Blappfittk, Mückenfänger, Muscicapa grisola.

Schlappschwanz, m., ein Mensch, dem es an Willenskraft gebricht.

Schlappschüt, m., ein aus einer Pappscheibe und einem Tuche hergestellter länglicher Hut, Schutz gegen Sonnenschein.

Schlappsterz, schlaffer Kerl.

Schlappschnau, herabhängender Schnurrbart.

Schlawe, w., eine von Haus zu Haus klatschende Weib.

Schläuf, m. Mz. Schläube, Schläune, großer Aufschöpflöffel von Holz. Ruf der Händler: Wißjü Schläube-Lappel kaufen? 2. tölpelhafter Mensch, fig., mundartlich.

~~Schläuf~~, m. Schlaf, ~~wird auch ein tölpelhafter Mensch geheißen.~~

Schlapfdei m. sch. Schlapper, niedergetretener Schuh.

schlamittök, schlagfertig im Antworten.

Schlag –, Schlag, Mz. Schläge – ∪,

Schlager, m. Schläger, auch schlagender Singvogel, Fr. u. Drossel u. Fin.

schlei, stumpf bei Zähnen infolge von Genuß der Schlehen, auch anderer säuertig wirkender Stoffe. Süße Kummern es uns betten schlei, geht nicht scharf genug an.

Schleiböck, m. Mz. –böcker. Schlehenbusch, Schwarzdornbusch, Prunus ~~spinosa~~ spinosa.

Schleië, Fisch, Schleien, ~~sind den~~ Fischen ihre Doktors; ist eine oft ~~gewiß~~ gehörte Redensart. Deshalb werden in Karpfenteiche auch Schleien gesetzt, die Schädlinge, wie den Blutegel, Pferdeegel, ~~vernichten~~ tilgen sollen.

Schleië, ~~Schlehe~~, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~. ~~Den dörpswörtschen kummet ein Schappel Schleien för 'n Jahr oft Lemm lei. Hä wett hän sich selber schmeckt, fülleckt, fäkten.~~

Schleißen, m. Schläfen,

schlammen, (Schlauchen), schlammen.

Schlange, Schlankte, w. schmal, ~~ein~~ gegen die Umgebung tiefer gelegener schmaler Strich Landes.

Schlammerjän, m., Schlemdrian, – ∪ –.

Schlammerjän, m. – ∪ –, sehr nachlässiger Mensch.

287

schlamern, sich gehen lassen, nachlässig sein, auch lustwandeln.

Schlank, m. s. h. Schwank.

schlattsam, lässig im Verrichten.

3) Schlauge, m. schw. 1. Der bei dem Pflügen abgenommene, oft mit zwei Rädern versehene hinterste Teil des Pfluges, der beim Fahren das Pflugstell trägt 2. die Schlaife, m. schw. (~~die~~) nicht auf Rädern, sondern auf Kufen sich bewegendes, schlittenartiges Fahrzeug oft zum Fortschaffen von Flüssigkeit in offenen Gebinden dienend.

1) Schlaufharka, m. schw., sehr große, auf dem Boden geschleifte Harka.

2) schlaug, st., ich schlaug, schlaußt, schlaug, schlaugen, schlaän.

Schlaun, m. genußsüchtiger, zum ~~Landschleichen~~ Aufsehen geneigter Mensch.

Schlaussa, m. schw., allerwärtsherum laufende Person.

Schlichta, w. Sing., Brei, beim Weben auf den eben fertiggewordenen Teil eines Stückes Leinwand gestrichen.

Schlichtabank, w. dient bei dem Aufbringen der Schlichta auf die Leinwand. s. h. Schlichta.

Schlichtabürsten, 2 Bürsten, gebraucht zum Schlichten frischgewebten Leinwand, s. h. Schlichte.

Schlichthamer, Hammer zum Abs

schlichten das Köhrens.

schlickerig, naschhaft.

Schlickerigkeit, w. Näscherei.

Schlickerer, m. Näscher.

Schlickersache, etwas zum Naschen.

Schlickertaske ~~w.~~ schw. statt naschende Person.

Schlickermann, m. schw. Naschmann.

Schlickerwiwe, w. schw. Naschweib,

Schlirën, m. Schlitten.

Schlirënbahn, w. gem. Schlittenbahn bei tiefliegendem Schnee. Schlirënbahn, m. Rutschbahn auf dem Eise, schl. Schlennerbahn.

Schliepe w. schw., mundartl. hochd. Schlippe, der aufgehobene Schoß des Kleides, in dem oft Gartenfrüchte und andere Dinge getragen werden.

schliepen, 1) schleifend hinter sich her ziehen, z. B. langes Reisholz, 2) mit Anstrengung tragen. Ek hebbe den Jungen langewäg schliepet, nü musst dü'n nehmen, ek kann nich meiër, sagt eine Frau, die ihrem Manne das Kind gibt, das sie eine weite Strecke getragen hat.

Schlieper, m. Mz. e. Schlepper, Träger, Leute, die zu irgendwelchem Zwecke Sachen herbei tragen.

Schling, f. niedrige, sehr breite Tür, die einen Weg, oft Zugang zu einem Bauernhofe sperrt und nach Durchfahrt wieder geschlossen werden muß, ehedem Zugangstore zu den geschlossenen Gärten, dem Bauer

ſtung den Namenſinn ablag, die da nur den Namen führten, z. B. Schlingmajjer, Schlingmann, Schlinkkopp (Fr. Str.)

Schling, f. Ort oberhalb Heiligenkirchens heißt im Volksmunde noch: nör'n Schlinge, da ſich die Kolonen außerhalb der zum Hau Schitmelle führenden Schlinge angeſiedelt hatten.

schlingfiſten müſſig umhergehen. m. Mz. e Schlingfiſter Müßiggänger

schlingsch Bz. zu ~~dem Orte~~ ~~der~~ Schling gehörend.

Schlinnerbahn, m., Rutſchbahn auf dem Eiſe, gemeinhochdeutſch: Schlinderbahn.

schlinnern, schlindern, rutſchen auf der Eisbahn.

Schlippe, m. schw., Schlippen 1. Schleppe, [illegible] des Rockes, im [illegible] der Frauen [illegible] Schlippen, Schlippen und [illegible].

~~schl[illegible]~~, schlippern, Mz. schlummern.

Schlieë, ~~schw.~~ m., Hülſe, Schale von Bohnen, Erb.

Schlünke, m. schw., Schlunke, m. ~~hochdeutſch mundartlich~~ Speiſeröhre: Hei hät et ūp der Schlünken, er hat Halsſchmerzen.

schlünken, schlucken.

~~Schlüter~~, m. Mz. = Schlüter.
schlūten, ſchließen, ſchlüßt, ſchlaut, ſchlotten.

Schladderhanne, m. ſchlottriger Menſch.

schladderig, schladdrig, ſchlottrig.

Schladdreigge, schw. m., Schlotterei.

Schladderk, geringwertiger, loſer Apfel.

Schladdark, m. Blendling zwiſchen zwei Kohlarten, entſtanden ~~vom~~ durch Überfliegen, Überſchlagpt worden, der Samenſtaub von der Blüte der einen auf die Narbe einer Blüte der andern Art.

schladdern, ſchlottern. Et was einem Kärlen im Kulle, dat wuren deie mor

B

Kraue schloddern.

schloën, schlagen, geschlagen, schläist, schläit,
schläigen,

schlaaritt, schleriß.

Schlam, m., Schlemmer, Prasser, durchbringer.

Schlap, m. Schlaf.

schlapen, schlafen, geschlafen, schlëpst, schlëpt, schlëpen

Schlöper, m. Mz. e. Schlaeper, Schläfer, Schlöfer

Schlopmütsche, w. schw. Schlafmütze, Schläfriger.

schlöpern, schläfern.

Schlösser, m. Schlosser.

Schlössergeselle, m. schw. Schlossergesell.

Schlösserjunge, m. Mz. e, Schlosserlehrling.

Schlössermester, m. Mz. e, Schlossermeister.

Schloßtaurenn, m. Schloßturm.

Schlott, Schloß, m. Schlötter.

Schlöttel, m. Mz. Schlöttels, Schlüssel.

Schlöttelbloum, w. Schlöttelblommen, Schlüsselblume, Primula, bunte Schlöttelbloum, Lungenkraut, Pulmonaria officinalis.

schlüchtern, ofschlüchtern, anfeuchten, dörschlüchtern, durchfeuchten eines Gewandes.

Schlück, m. ein Trunk, Schnaps, Schlücke, Schnäpse, auch Branntwein. Schlück kostet Geld!
Jaudën, de gëllt enen Brannen Schlück,
3 [illegible] Schnäpse man sass Groschen = 1/2 Moren
heute (nur 1848.

Schlückschlack, m., ein altes, schwaches, abgetriebenes Pferd.

schlückschlacken, lässig, die Beine nachziehend, gehen.
Mott ~~ek~~ loß sein, dat ek sein ault schlück schlacke Pferd wieër krijen, sa dau Biwër, da enn fetten Schim mel men ner.

Schlückdück, m., Schluckbuh, Schluckauf.

schlöüdern, schlottern.

schlödderig, schlöüderig, schlotterig.

Schlücht, m. Schlüchte, Schlucht.

Schlappe, Schlabbe, Schläge, mundartl. f. Schlaube, Hülse.

schlëichen, schleichen.

Schläichter, m. Mz. –, Schlachter.

Schläichtung, w. Schlachtung.

Schläine, Einz. w. Schleie.

schläimmen, schlämmen.

Schläimfäuber, m. Mz. –, Schläimfäuwer, Schleimfieber.

schläipen, schleifen.

Schläiper, m. Mz. –, Schleifer.

Schläipstäin, m. Schleifstein.

~~Schläipen~~, s. Schläiper, m. ~~Schläigge, gemeinschaftliche Schleif~~ w. ~~Hauptschelle~~. Aushülfe bei Schmiedearbeiten.

schläiten, etwas eilig verrichten, um davon abzukommen, vernachlässigen.

Schlämp, m. Glücksfall, unerwarteten Erfolg, Zufall.

schlŭmpen, Eintreten unerwarteten Erfolges.

schlŭmplick, durch Zufall ~~unerwartet~~ glücklich.

Schlŭmpschott, m. unerwartet, unberechnet glücklicher Schuß.

Schlŭnd, m. Mz. –er, en den Schlŭnnen.

Schlŭngel, Mz. –, m. Schlingel.

schlŭngelhaftig, schlingelhaft.

Schlŭnkenschlauch, ein ungeschickter, mangelhaft gekleideter Mensch.

schlŭmmerig, grob unordentlich.

Schlŭmmerigge, w. grobe Unordnung.

Schlŭmmerkëkke, w. schm. unordentliches Frauenzimmer.

schlŭmmern, unordentlich sein. En Wŭif kann mat Schlŭmmeren mier ~~fëu~~ Schŭenne richten ~~asse~~ der Mann verdeenen kann. En schlŭmmerig Wŭif bedŭdt en Unglŭcke.

Schlŭnße, w. schmi unordentliche weibliche Person.

schlŭnßen, durch Unordnung verkommen lassen. Mat Schladderen un Schlŭnßen un Schlaußen as übel wŭr. rein ~~ver~~kummen.

Schlŭnßhantke, s. d. Schlŭnße.

Schlen, Einz. m. lässiges Betreiben der Obliegenheiten. Ug jemen Sule gŭit et alle

alltüit den sülbigten Schlür, den sülbigten Freiwatgang.

Schlüre, m. schw. 1. hintenoffener Pantoffel, mundartl. hchd.: „Klapptoffel“, 2. hinten niedergetretener Schuh.

schlüren, nachlässig, ohne gehöriges Aufheben der Füße, gehen.

Schlürhammel, m. nachlässig gehender, alles lässig betreibender Mensch.

Schlörten, ~~m.~~ unordentliches, nachlässiges Frauenzimmer.

schmächten, jemanden schmachten lassen. Klage eines geringbegabten, meine „harte Mitlaute gebrauchenden Grasbauern ~~über~~ seine Frau: Süe, Herr Kummer, et woll mie taddschmächten.

Schmachthammel, m. Mz. -hammels, schlecht ernährter Mensch, auch ein solcher, um dessen gesamten Lebensunterhalt es nicht besonders gut steht.

Schmachtriemen, m. Riemen, der immer enger geschnallt werden kann. Freuigat men en gäüe Kaune, mittel den Schmachtrieme men düqend deun tou'n.

Schmack, ~~m.~~ 1. Bissen zum Les~~[illegible]~~, 2. Geschmack. Hüüs hasste nen Sorgen, kenn übber, so hei mal ~~mal~~ in den Schmack kümt, dünn noch eimen dachtgeuten.

schmacken, schmatzend essen.

2/ Schmadder, m. weichen, klebrigen Brei.

1/ schmackloos, geschmacklos.

schmaddeng, ~~weich~~, klebrig.

schmaddern, mit den Händen in weichem, klebrigen Stoffe rühren.

schmall, schmal.

schmäller, schmaler ~~[illegible]~~

schmällern, schmälern. Geschichtswerm:

Will de Minske hüüten immer Dörge mein Geschichte auk neu anfangen?

Will hei mein besten Broot auk

292
a.

wat schmöllern? Ik will une mal wisen!

Schmalhanne, m. Schmalhans, jemand, der nicht viel zu verzehren hat.

~~Schmanne~~, Schmande, 2. Beziehungsfall mundartlich hochdeutsch.

Schmand, m. Rahm, Sahne, Schmanne. Schmand vörrem Kragen, Schmergmeisse: die Tressen der Unteroffiziere. Fig.

~~schmännern, abrahmen~~,

Schmandpott, m. Rahmtopf. Dein Süßten hät et gaud stan, sitt in säun rechten Schmandpotte. ~~Hei hät Schmand, vörrem Kragen, er hat Tressen am Kragen, ist Unteroffizier.~~

schmännern, abrahmen, der Schmand.
Schmäuden und Schmaratz, s. h. Maratel und Maratz.

schmäukern, schmauchen, rauchen.

Schmeid, von der Schmiede m. Schmied, Mz. Schmiede. Mein Jüngste, dei will unweltenis mal üppern Schmeid lehren. Wat fört'n Schmeid geit ab, dögt för unsern Schmeiten.

~~schmeiden~~, schmieden.

Schmeisse, m. Schmeißfliege.

schmeit, schmeiß, warf, schmeiten, schmeißt, schmeit, schmeitten. Schmeit den Kater immer Water!

schmelten, schmelzen, schmelltst, schmelt.

Schmer, m. Schmier.

schmeren, schmieren. Dat geiht schmert, —, dat geit feuert.

schmerig, schmierig.

Schmerlappen, m. Schmierlappen auch ~~Schmierlappen~~, sittlich nicht reiner Mensch.

Schmerläuber, m. Käfer oben enger, unten breiter Schlangenfuß, unten dem Wagen hängend. Dierläuber, an der Weser -läuber (~~[illegible]~~) -läuer.

Schmert, m. Schmerz.

schmerten, schmerte~~n~~, Schmerz verursachen.

schmetten, geschmissen, geworfen.

schmaugen, – u; schlöggste, schmaugte, schmaugt. schmauchen.

Schmiëde, ~~m.~~ schw. w. Schmiede.

Schmiedehamer, m. Schmiedehammer.

schmieden, schmieden.

Schmiedes Küttke, Riegel im Schlosse, überhaupt Riegel. Will jemand zur verschlossenen Tür hinaus, so heißt es:
Geiht nich an: Schmiedes Küttke sitt er für.

Schmiessen, Schmedissen, 6 km südöstlich von Detmold. schmiedsch zu Schmedissen gehörig

schmitten ¹ sich mit dem Kesselschwärzer einen Kochtopf beschmutzen. ² Dat schmittet den Pott, bedeutet, wie schwärzt den nicht verglasten Topf das in ihm Gekochte!

Schmu, m. Schmus, Str. jüd., mit List erworbener Vorteil.

Schmu machen, unberechtigte Vorteile an.

Schmuël, m. Schmuel, jüd. Samuel.

~~Schmus~~. Lügen.

Schmaus, s. Mahl.

schmausen, schmausen.

schmusen, jüd. schwatzen.

schmüstern, schmunzeln. Schmusterer, m. Mz. s, Schmunzelnder,

schmusterlachen, schmunzelnd lachen.

schmaugt, schmaugt, geschmaucht v. schmaugen.

Schmolt, Str. n. ~~Schmalt~~ Schmalz. Dat Kochte schmeckede, asse af en nich Solt, nich Schmolt an wöre.

Schmorbraën, m. Schmorbraten.

Schmore, schw. w. Schmarre Verletzung.

schmucke Lüt, w. schmuckes, ansehnliches Mädchen.

Schmuddeler, m. Mz. s. Schmuggler,

Schmuddelerbanne, m. Schmugglerbande.

Schmuddelhandel, m. Schmuggelhandel.

Schmuddelligge, Str. schw. w. Schmuggelei,

ſchmückeln, ſchmuggeln

Schmückelwaare, ~~w.~~ ſchm. Schmuggelwaare

Schmuddel, m. und Schmuddeligge, w. ſchm. Sudelei.

ſchmuddelig, ſchmuddelg, beſudelt. Schmuddeltrien, w. nicht ſauberes Mädchen; ſchuddelg un bruddelg; 1. ſud.

Schmuddler, m. Sudeler.

Schmudder, m. etwas durch Kochen dick. ſchmuddeln, ſudeln.

Klebrig Schmeckendes.

ſchmuddern, ſchmoren.

ſchmüge, ſchiefwinkelig.

~~ſchmüge~~, weich; bring dat [illegible] innen Keller, dat et ſchmüge ~~ge~~ ward.

Schmüge, ~~ſchmutzigen~~ ſchiefen Winkel. dat Hûs

Statt einer Schmüge iſt ein ~~ſchiefer~~ ſpitzer Winkel erbaut, oft bei Eckhäuſern.

ſchmügen, ſich ſchmiegen, ~~ſchmügt~~, ſchmüg, ſchmiegen.

ſchmüten, ſchmeißen. 1. auf Ziegeleien den Ofen mit Kohlen füllen, 2. bei der genauen Beſichtigung eines jungen Hengſtes: Wi möttet'n ok ſchmüten, niederwerfen, um ihn zu verſchneiden, denn zur Zucht erſcheint er nicht geeignet. 3 rückbezüglich: dat Holt van den Schap ~~ge~~ ſchmitt ſik, zieht ſich, welches bei manchen Hölzern leicht, ſelten (oder nicht?) bei Birnbaumholz vorkommt. – 4 De Tonn ſchmitt den Dag ſeſſen dartig Emmer Water, es ſaugt ſich ſoviel Waſſer innerhalb eines Tages in dieſelben. 5. junge ~~ſchmüten~~ ſchmüten ſtatt [illegible] denn auch

Schmüll, m. friſch gebackenes [illegible] ~~wen~~ Schweine

Schmütt, m. ein kleiner Kranz.

Schmütt, m. ein kleiner Krämer, 2) kleiner Geſchäftsbetrieb. 3) He het en ſchönen Schmütt! = verwickelte Angelegenheit.

schnabbeläünsen (snakgemacht) schnaufen.

schnachts, nachts, nächtlich von Lage.

Schnack, m. scherzhafte Erzählung, wahrscheinlich von Zieglern eingeschleppt.

Schnäke (w. schw.) Schlange, Ringelnatter. In der Wischens bui Schür, Schierder, darf eine nich barfeuts mögen. De hät mü ne Schnake innen Feutsbetten, dat dü weiß. (Kassenbote L. Wallbaum,

Schnäpper, m. Werkzeug des Schröpfers zum Verwunden der Haut, um gläserne Schröpfköpfe darauf zu setzen.

Schnarre, (schw.) w. Misteldrossel, Turdus viscivorus.

Schnarre, (schw.) m. Knarre der Nachtwächter mancher Städte.

~~**Schnarre**~~ (Schnarrk), w. (schw.) Wachtelkönig, Vogel, Rallus crex.

~~Schnast, m. Grenze, Schnat.~~

2) **schnatern**, schnattern.

1) **Schnatermiul**, s. Schnaterschnüte, Schwätzer.

Schneppe, m. (schw.) Schnepfe.

Schneppel, m. Ort unter Maierberg, A. Sternberg.

Schneppenflucht, m. (f.) Dämmerungszeit. s. f. Iulenflucht.

Schnei, m. Schnee. ~~Schnarrk (Schnarr), m. s. Wachtelkönig, Rallus crex.~~

Schneiblaume, w. grüner Nieswurz, Helianthus viridis.

NB!

3) **Schneiklöckschen**, s. Schneeglöckchen, (schw.) 1. Galanthus nivalis. 2. Kolbenblume, Leucojum vernum, letztere auch Tüllerstern.

1) **Schneihaup**, m. Schneehaufen.

2) **Schneikerel**, m. (Mg.) Schneemann.

Schneischüren (Mg. E.) s. Schneeschauer.

Schneiwigge, m. (Mg.) Schneewehe, Haufen zusammen gewehten Schnees, auch ein Ort, wo sich im Winter Mengen vom Winde zusammengetriebenen Schnees anzuhäufen pflegen.

Schneiwater, (Lang.) s. Schneewasser.

Schneiweder, (Lang.) s. Schneewetter.

schnick, zierlich, sorgfältig gekleidet.

Schniä, w. (schw.) Schnitte, Schniä Braut.

schnien, geschnitten, von schnüden, schnißt, schnit, schnien.

Schnederänge (m., Mg. schw.), ~~wie sie die Kleidungsstücke schließen.~~

Schnüren, Schnüre, Schnürband.

Schnäppen, m. ~~an~~ mit einem Ende vom Stollen der Haspel befestigte Leiste, die von einem Pflock auf der Rolle – Scheibe stehend, abgezogen, zurückschlagend das Vollwerden eines Bindes von 66 Fäden anzeigt, indem sie lauter Geräusch hervormacht.

durch den Rand eines Kleidungsstü-
ckes mittels einer Nadel gezogen. mundartl.,
schnüeren, schnüeren, schnüeren s. h. Schnüren. hochd. Schnüren.
Schnürenadel m. schr. s. h. Schnürnadel.
Schniggen, Schnäugen, Schnäiggen, m. Schnecke. ; fett, essen
Schniggenfrōss, m. Schneckenfraß. im Schniggen
Schniggenhūs, Schneckenhaus.
Schnipp, m. der untere spitze Vorderteil
eines schoßlosen Rockes. Spenzer.
Schnippel, m. kleines abgeschnittenes Stück.
Stöck mäi'n Schnippel, Schnippelchen, Brauch.
Schnippelbaunen, geschnippelte Fitzbohnen;
Schnirz, m. Bellerta Schnirz, Spottname
für einen Jahrmarkt in Bella, K. Schroder.
Schnittkohl, m., unterste Blätter vom
aufschießenden Braunkohl, zerhackt
und wie Kohl gekocht.
Schnittlauk, f. Schnittlauch.
Schnittmuster, f. aus Papier gefertig-
tes Muster zum Schneiden eines Klei-
dungsstückes.
Schnittsalat, in Blattform gezo-
gen und geschnittenen Lattich.
Schnitzen, getrocknete Stücken geschäl-
ter Äpfel, Schnitzen mit Kartuffel,
durcheinander gekocht, beliebte Mittagskost.
Schnitzenbänkchen, m. schr. kleines Stühlchen.
Schnäuben, m. Schnupfen.
schnäuben, schnaufen, sich einen schnäu-
ben, sich halbweg betrinken.
Schnirüer, m. schr. 1. einfache Schnur, 2. dop-
pelte Schnur, die die Bewegung des Spinnra-
des auf die Rolle, zwecks Aufnehmen

295 b.

des Fadens überträgt.

__Schnurenfäuste__,en, Schützen, statt __Luchtfaust__ der linken Hand, die die Schnur hält, die die Zugtiere eines Gespanns lenkt.

__Schnurrenkatten__, m. mundartl. hochd. Schnurre, Katze, Spielzeug, bestehend aus einem ausgehöhlten Haselnuß, durch die ein Stäbchen geht, an dem sich unten, eine Kugel, Kartoffel, Kastanie befindet. Seitenwärts hat die Nuß eine Öffnung, durch die ein am Stäbchen befestigten Faden führt, durch den man ihn in der Nuß aufwickeln, abwechselnd ziehend und nachlassend das Spielzeug in schnurrende Bewegung setzen kann.

Schnedensteine, Mz. ~, im Boden in Reihe aufrecht stehende, aus demselben wenig hervorragende Steinplatten, die die Packlage ~~den~~ der Landstraßen von beiden Seiten begrenzen.

Schnüte, schw. w. 1. Schnauze der Tiere. 2. Riester m. Mz. ~ über die ganze Spitze des Schuhzeugs reichend, auch die Spitze des Schuhes, Stiefels selbst. Scherz: „Schäulemester hast Dreck uppen Schnüten“; hast Schmutz auf der Schuhspitze, soll ein Schulkind zu dem Lehrer gesagt haben, dessen Stiefelspitze etwas beschmutzt war.

Schnütenfeger, m. Mz. ~, Bartscherer.

Schnütentöns, tölpelhafter Mensch.

Schnodd, Schnott, m. Nasenschleim.

schnoddrig, schnodderig, ungehörig, ~~unverschämt~~, bei den Alten.

Schnoddern, den Nasenschleim ~~weg~~ziehen.

Schnüssel, m. Schnüssel, ungebildeter Mensch.

Sück einen Schnüssel vonnen Jungen!

Schnat, f. m. Grenze.

Schnatgang, m. feierliches Begehen der Grenzen, Begrenzen durch alle Grundbesitzer“, das frühere Begehen der Stadtgrenzen von Detmold durch die Neubürgern, einen Bürger der letzten Jahre unter Führung von Ratsherren. Dies geschah in Horn noch vor wenig Jahren.

Schnathase, m. Hase, der sich auf der Grenze von zwei Jagdbezirken umhertreibt, scherzweise Bezeichnung für menschliche Grenzbewohner.

Schnathūs, s. Grenzhaus. De Schnathüser, an der preußischen Grenze der Velmerstot, oberhalb der Kattenmühle, zu Lippisch Veldrom gehörende Ansiedlungen. (Schnatsteen, Grenzstein.

~~Schnott, m., Nasenschleim.~~ schnodd:

schnöttern, das mit dem Rüssel des Schweines beim Fressen hervorgebrachte Geräusch, watt deu schnöttern, scherzhafte Bezeichnung für einen

zu essen. Gang na den Öltern, da gifft et wat tau schnittern.

Schöttschümmel und Schnattschaus, dumme Jungen, die noch kein Recht haben, mitzureden.

Schnatt-kabel, m. Mz. s. Rotzkabel, m. Mz. s., dummer Junge, dem der Nasenschleim noch um den Mund hängt.

Schnattlipps, –lipps, Kürzung von Philipp, s. f. beide vorigen.

schnückern, schluchzend weinen.

Schneibedük, m. Mz. –düker. Schnäuztuch.

schneiben, schneibste, schneibt, schneiben. schnaben, schnäuzen. ~~Junge: [illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~schnüffeln~~.

Schneibenesen, m. Schnüffelnase.

schneibern, schnüppern, auch schnüffeln.

Schneiblock, –pock, m., ein zum Zerschneiden in Bohlen und Bretter geeigneter Block

Schneider, Schneièr, Schneièr, Schneièr, Schnèr-der, Schneider, Schneiderken Schneiderg; ~~auch~~ auch die Wasserjungfer Libellula virgo. Schneidergesell, Pferdevorsch-ten Verkäufer, Obenhäuser.

Schneiekuhlen, Schneidkuhle, veraltete, w. sachs eine früher bei den meisten Ortschaften befindliche Grube, über die der zu zersägende Baum gelegt wurde, sodass die zum Längsschneiden bestimmte ~~Schrotsäge~~ Klobesäge zu handhaben war. Einer der Sägenden auf dem zu zersägenden Baume, der andere unter ihm. Beide schnitten gemeinschaftlich. Der untere der Männer hatte den Kopf zum Schutz gegen

29 K.
b

der herabfallenden Sägespäne mit einem Netze bedeckt.

Schneidkluppe, Schraubenschneidewerkzeug, w. schw. Es giebt Werkzeuge derart sowohl zum Schneiden hölzerner, wie metallener Schrauben mittels menschlicher Hand. Letztere sind den Schlossern unentbehrlich.

Schneidheft, m. s. h. Schneideblock.

Schneiere, s. h. Schneere.

Schnüften, eine zwischen Daumen und Zeigefinger genommene geringe ~~geringe~~ Menge von Schnupftabak.

~~Schnüften~~ und schnüftern, Tabak schnupfen.

Schnäggen, m. schw. Schnäge, Schnäggen, s. h. Schneggen.

Schnäggenhüs, s. h. Schneggenhüs.

Schnäcke, w. schw. altes Weib.

Schneiße, Schneuße, w. schw. geradlinige Durchhaue im Walde zum Feststellen der Waldgestelle.

schnauten, schnäuzen. Schnaut dir Junge un dann gief den Mädchen dei Hand! Schnaut dir, dann kannst dü Lunge hören. Redensart in Bedeutung: Kiek hen! de schnüte sich all weder einen Steren, wird bei dem scheinbaren Niederfallen einer Sternschnuppe auf die Erde gesagt.

Schnäutenken, Schnäuzchen; ab und zu gehörter Kosename für kleine Kind.

schmöttern, s. h. schmettern.

schmüeren, s. h. schmieren.

schnüzen, sik: sich schnäuzen.

Schnüzer, m. Mz. –, Schnäuzender.

schnüppe, dat ~~es~~ mi schnüppe, das ist mir gleichgültig.

schnüppen wird hier und da für schnauben gebraucht, ebenso:

Schnüppen, m. – für Schnauben.

Schnurbort, m. Schnurrbart, Mz. -börte.

Schnürkopp, m. Kopf des geschlachteten Schweines.

Schnüffel, m. Mz. –, Rüssel des Schweines.

Schalbick, s. h. Schauf.

Schock, s. 1. = 60 Stück, 2. ein Haufen von Garben.

Schocken, m. Haufen ungedroschenes Korn.

schofel, abgetragen, ärmlich, gemein im Handeln.

schofeln, schlaufeln, gehen mit Knieen, durchschlagenden Füße, Fußgelenke.

Schalbrett, s. Mz. -bredêr, Abfallbretter beim Balkenschneiden.

schölen, Flüssigkeiten durch Schütteln trübe machen.

Schölken, n. kleine Schale.

Schellenörne, schlaff herabhängende Ohren bei Schweinen.

Schönbort, m. Schimpwöriers, Scheltwört-ert, s. h. Schimbärent.

Schönhagen, Schönhagen Ort 6,5 Km. östlich Detmold.

schonken, starke Sänne. schonken, geschenkt.

schont und schond für schon, selten, außerdem

Schop, s. Schaf. Schape, Hämmel, ~~Hammel~~ Detmold gewöhnlich all. für all rufen.

ein Lieben mahlet nauen Lärönne nau-ta.

Schaphöde, m. Schafhüter.

Schäpken, s. Schäfchen. Fritz moakt sine Schäpken mal tau scheren, weiss wohl, wie man Vorteile auf Kosten anderer erzielt. | **Schapladder**, s. Schafleiter. Et ritt ut, [illegible]

Schapladder, E. ist wenig haltbar.

Schaplüse, Schafläuse m., sind in eine trockene Zwetsche gesteckt, mehrfach genommen als Mittel gegen Gelbsucht.

Schöpmer, Schöpmerin – ~~Schötmar bei Salzuflen~~, Ausdruck, schöpmerk zu Schötmar gehörig. Schöpmarke, Schötmarsche Blume, Wucherblume, Chrysanthemum segetum. O, du allmächtige Herr, wahre uns vor allen Unglück, allerdings vor den Schöpmarschen Blumen [illegible] der Geist, liebe einer Schötmarschen Bauerschaften Gemeinde allsonntäglich gebetet haben.

Schapmester, m. Schafmeister, (Mz. E.) die wo mehrere Herden sind, der, welcher die der Mutterschafe hütet.

Schoppen, m. halboffener Raum zum Unterstellen, Schuppen.

~~Schöppe, m. Schöffe.~~

Schapribbe, m. Schafgarbe, Achillea millefolium, Mittel gegen Brust~~krank~~heiten.

~~Schapstall, m, Schafstall.~~

Schapskeise, m. Schimpfwort, soviel, wie ein einfältiger Mensch bedeutend.

Schapskopp, m. Schimpfwort, Dummkopp.

Schapsnäse, m. Schafsnase, Schimpfwort, dummes Menschenkind, auch Name für eine Birnenart.

Schapstall, m, Schafstall.

Schör, Sprung, auch Schörse.

schorbig, schorwig, voll Schorf, schorbige Kartoffel.

Schörse, m. Sprung, auch Schör.

Schörte, m. Schürze.

Schörtenband, m. Schürzenband.

Schörtfell, s. Schurzfell.

Schott, m. Schuss, 1. von der Waffe, 2. den Jahrestrieb einer jüngeren Bäume. En junge Appelbaum hät vergangenen Johr 'n Schott von fast [illegible] ün do'n.

Schöttel, m. schon ein an langen Stange befestigter Brett, gross genug, um auf ihm Brot ~~in~~ in den Backofen zu schieben oder heraus zu ziehen.

Schöttel, ~~m.~~ Schüssel.

Schöttelmann, m. Mz. -ä; einer zu Fest-lichkeiten Einladender. 2. Sammler der in einer Schüssel das Trinkgeld sammelt.

schötteln, 1. einladen zu Festlichkeiten, feier-lichen Handlungen, aber: mer sind ugt Lück beän, 2. Sammeln des Trinkgeldes bei Hochzeiten, wobei ~~[illegible]~~ die Lader-männer einer Schüssel oder eines Tel-lers gebrauchen ~~bedienen~~, der Koch aber einer Schaumkelle; Mz. -n.

Schötteldrägger, m. (Schüsselträger, Diener bei Festen ~~mentem~~ mend. meist: Föll.chen.

schottik, bunt bei Zeug, gewürfelter Muster

Schottischen, m. ein Tanz. Schottisch.

Schottstäin, m. Schornstein, Schottschwalben, m. Mauer-schwalben.

Schottstäinfeger, m. Mz. -s Schornsteinfeger.

Schaminick, sh. Schabbick.

schräbbeln, mit dünner Stimme, in hohem Tone schrei-en.

Schräbbeler, m., ein oft ~~in~~ Mz. -s hohem Tone Schreiender,

schraein, schrein, zusammenlaufen der Milch bei dem Kochen.

schrall, herbe, zusammenziehend, bei ~~[illegible]~~ unreifen Schlehen, herben Birnen, z. B. bei der noch nicht abgelagerten Königsbirne. schroff statt schroff, Horn.

Schramm, m. Mz. -e durch Verletzung entstandener Riß der Haut.

Schrammschott, m. Schrammschuß.

Schrapp fäbben, m., an den Schrapp, an den Hang kom-men., Anfangserfolg haben.

Schräppels, Erz. -s schr. durch Schaben und Schrappen zerkleinerter Stoff, so bei Würzeln und Rüben

~~301~~

Schräppel, sh. Schräppels.

Schrappmuisenn, w. zänkisches Weib.

schräunten, schreien.

Schraut (s. Erz.) 1. feiner Hagel, Graupel, 2. grob zer-kleinertes Korn, Mehl und Kleie nicht getrennt.

~~Schreiben~~ – geschrieben, ~~Schreien~~ – schrien ~~Schreinen~~ – ~~Schreinden~~

schrauten, zerkleinern des Kornes ohne Beutelung.

Schrautgang, m., ein nur zum Schroten bestim-

ſchradn, ſchraten, ſ. h. ſchrauten.

ſchrädn, mundartl. hochd. ſchraten, zuſammenlaufen der Milch.

Schroffeila, w. ſehr grobe Feile.

ſchräggen, ſengen am Feuer, Ofen. Schrägge dui den Hore nich, mundartl. hochd. ſchräuten.

ſchräggerig, nach Verſengtem riechend, brenzlich.

ſchrälen, ſchälen, ~~ſ. h.~~ ſchradeln.

ſchröppen, ſchröpfen.

Schröpper, m. Schröpfer.

Schröppkopp, m. Schröpfkopf, beim Schröpfen benütztes glockenförmiges Glas metallenes immer erwärmt, das Blut aus der mit dem Schröpper hergeſtellten kleinen Wunde aufnimmt.

ſchrat, ſchräg. Hau es all mein ſchrat, betrunken.

Schratbeitel, m. Mz. 6, in der Eiſenbearbeitung gebrauchten Meiſsel.

ſchratteln, ſ. h. ſchradeln.

Schratſaga, m. ſchw. große, nach einem Seite ſpitz zulaufende Säge, mit Holzgriff für beide Hände an den breiten Seite, beſtimmt dem einzelnen Manne das Zerſägen größerer Holzſtücke zu ermöglichen.

Schrauder, m, plötzliches kaltes Grauſen.

Schraugga, Spraugga, m. ſchw. Fiſchgräte.

Schreibebuach, ſeltener Schreibbuach, f. —bücher, Schreibbuch.

Schreibedeſk, m. Schreibtiſch.

ſchreiben, ſchreiben, ſchreibſcht, ſchreibt, ſchreiben. ſchreib!

Schreiber, m. Schreiber.

Schreiberſche, w. ſchw. Schreiberin.

Schrump, m. Einſchrumpfung.

Schrumpel, w. Runzel. | ſchrumplich, runzlich.

ſchrumpeln, runzlich werden bei Früchten.

ſchrinnen, brennenden Schmerz verurſachen, ſchrinnſcht, ſchrinn, ſchrinnen. ſchrunnen, geſchrunden

Schrumpfbaſſen, alten Strumpf genannt, denen

Reiserbesen, zu gröbsten Arbeiten gebraucht.

schruppen. scheuern des Fußbodens mittels eines Schruppers, ~~hochdeutsch mundartlich schruppen~~,

Schrupper, m, Mz. 6, auch hochd. ~~mundartlich: Schrupper~~, Schrubber, Scheuerbesen zum Scheuern des Fußbodens.

Schrupphübel, m, Mz. 6. ~~von~~ der gröbsten ~~Hobel~~ Unebenheiten wegnehmenden Hobel, von einem ungeschliffenen Menschen: dat kann ook man den Schrupphübel verdragen.

schubbe, scheu. Dinnen Ougen is tau weten, watt düsse Minske unbännig schubbe sind. Mak mi dussenn nich schubbe!

~~**schubben**~~. ~~schaben~~, rückbezüglich, Dat Perd schubbt sick an'n Dwarsbel, dörchflüggt.

schubben sick. rückbezüglich, sich schaben. Hei is mal 'n täigen Minsken, öbber hei schubbe sick doch, dat sie tau schweren.

Schubbejack, Lumpenkerl.

schüchtern, scheu machen. ~~Schüchtern doch den armen Jungen nich sau. Hau-tigen verschüchtern. Dat du mi den leiben Vogel nich verschüchterst!~~

schüddeln, schütteln.

schüddelköppen, den Kopf schütteln, Zeichen der Verneinung.

schüdden, schütten.

Schudder, m, Schauder.

schudderig, frostig, schaudrig. Schuddergeist m. Gespenst zum Schauder.

schuddern, schaudern, vor Frost.

Schüffel m. -n, kleine Schaufel, Schüte, mundartl. hochd.

schüffeln, Land flach umgraben.

schuften, rasch und ohne große Genauigkeit arbeiten, besonders im Landmessen.

schüggen, schübben, schaun.

Schüibe, Schüiwe, w. schr. Scheibe.

Schüibe, Schüiwe, Schüiëtkank, Mz. Zahnkrämpfe der Kinder, Anfälle von Geistesabwesenheit. et bui Schüiëtkank krüigen.

Schüibenkrüiten, ~~m.~~ Mz. 6. Scheibenschießen.

Schüibenstand, m. z. Fd. Schz.—stanne, Scheibenstand.

Schüüben, Schüiwen, Mz. 6. Schieben.

schüiën, 1. schauen, 2. scheiden.

Schüiër, Schüiër, Schüiër, ~~Schüiwen~~ schw., m. Schauer.

Schüiër, Schüiër, Schüi'r, Scheuer a. d. Emmer.

Schüiëtkank, Schüëtkank, s. s. Schüibe.

~~schüiën~~, schier.
Schüiënlappen, s. Mz. 6. Scheuerlappen.

schüiërn, scheuern.

Schüiërndahl, m. gew. Scheuerndahl.

Schüitte, w. schr. Schaufel. (schüümen – schäumen.)

Schüin, m. Schein.
schüinen, schünst, schain, schüinen, schienen, schienen.

schüit, geschieht, von schaueën, geschehen.

Schüite, m. schr. Kot.
schüiten, Kot absondern.

Schüithaus, Kothaufen.

Schüitschüppk, m. Wiedehopf, wegen Geruch der starken Kotschlacke zur Nistzeit.

Schüld, 1. Vergehen, Verfehlen. Et hübbe er nenne Schüld van, sin er nich schüld an, dat wüi erm wenen sind. Düü dragst wüi hiiër in nenne Schüld gieben. 2. eine einzelne Schuldsumme. Müine Schüld büi'r Leiner Leihkasse in Detmold, es afdragen. 3. die Gesamtheit der Schulden. Hai kann er nich mer iut, et teiwall Schüld uppm Hoff.

Schüilfer, m. sch. abgefallene Hautschuppe.

schüll, schült, von schellen.

~~Schülfern~~, schuppenförmiges Abschälen der Oberhaut. Düine Nesenhūt schülfert af.

Schüllen, Schüllen, Schülden; doch auch: Ek (~~well~~) well Schüld up Löörten habe.

Schüller, m. schw. Schulter. Düine eune Schüllern es högder, asse dei annern. Hänne äber dei Schüllern ~~strikken~~: ihm überlegen sein. Wat dei Kinner immer Schöüle vandage lehrt! Mein Ällste es twälf Jahr oult und kikket mei männigmal all öbber dei Schüllern.

Schüllerblatt, m. – bläe, – bleèr, Schulterblatt.

Schüllergelenke, m. Schultergelenk.

Schüllerknocken, – knoken, m. Schulterbein.

schüllern, schultern das Gewehr.

Schüllner, m. Mz. e. Schuldherr, Gläubiger.
R. seine Schüllners sind tüchtige erläugen.

Schülte, m. schw. Knecht für Garten- und dergl. Arbeiten.

schümluschen, lauschen, Schötmann.

Schümmel, m., Mz. -e, Schimmel, weißes Pferd.

Schümmel, Simon, für – 3 Schim m.

Schümmeligge, w. das schwimmende Hinundherdrehen, schw. des Körpers, schwimmen des Rückens beim Tiefständen.

schümmeln, sh. Schü~~mmel~~ligge.

~~schümmern~~, dämmern, ein Nachlassen des Lichts.

Schümmerung, w. Dämm. ~~Dämmerung~~.

Schupp, m. Stoß, einen ~~den~~ Körper stoßend ~~vom~~ Platze schiebend. {Schüppen, w. schw. Schüppe.

~~Schüppgalgen, m. verkrüppelter Mensch.~~

schüppen, mit einem Stoße einen Körper vom Platze schieben.

~~schuppsen, leicht stoßen.~~

Schüppen, ~~Pik~~ beim Kartenspiel.

~~Schüpplaen~~, Schüflaeu, w. Schublade. schuppsen, leicht stoßen.

Schür, de, Schüer, Aufsicht über Wachtstuben und Posten hergeleitet vom Officier du jour. Bei den lippischen Truppen hatten, den bis 1830 beider! französische Ausdrücke, die beim Zuge nach Luxemburg wegen der belgischen Aufstände ~~durch Andere~~, zu Preußens abgeschafft wurden.

schüren, schüren

Schüren, w. Scheune, Schüüene.

schürren, schüren, mit den Füßen geräuschvoll über den Boden ziehen, scharren, auch gleiten.

Absender:

Schütt, f. Schütz am Stauwerk zum Aufstauen und Ablassen des Wassers, auch Vorder- und Hinterbretter des Ackerwagens.

Schütte, m. schw. Mitglied der Schützengesellschaft.

Schüttenball, m. Schützenball.

Schüttenbauër, f. auf dem Lande vielfach für.

Schüttenfest, f. Schützenfest.

Schüttenknecht, m. Diener der Schützengesellschaft.

Schüttenkönig, – k. m. Schützenkönig.

Schüttenplatz, m. Schützenplatz.

schütttern, schlecht, zwecklos schießen.

schüwen, schubbe, schau.

schwabbeln, leichtes Hin- und Herbewegen halbflüssiger, gallertartiger Stoffe, weicher Körperteile.

Schwaghoff; ü ˘, Schwaghof, Gut bei Salzuflen.

schwack, schwach, kraftlos. 1. Ek sin sau schwack up den Beinen, dat ek nich stoän kann. 2. Met seinem Vermögen steiht et schwack ut.

Schwaddraussel, m. sch. Schwarzdrossel.

Schwale, Schwalbe, w. schw.

Schwalenberg, n. Stadt und Amt in Lippe. deü Schwalenberg, m.

Schwalenfänger, m. der große Trichter über dem Waschkessel in manchen Häusern.

schwanen, leise ahnen, Ahnung.

Schwan, m., Schwaan, Senke im Süden des Landes.

Schwan, m. Mz. Schwane, Vogel Schwan. ~~Leü~~ Läster hät me wille Schwane uppen Wattern sehen.

schwanen, 1. ahnten. Mei schwant, asse of ek dat all mal hört hedde. 2. ahnen. Et schwant mei, asse of hei ein Unglücke van hei kümmen könne.

schwank, 1. leicht beweglich. Watt is mal, hast dü 'ne schwanke Hand! 2. schnell. Mei wirtt schwanke gaun, dat wei up Middag weier inne sind. ¹ Schwankschojüte, [illegible] gewandter Mensch.

Schwanß, m. Mz. Schwänse, Schwanz.

schwänzeln, schweifwedeln.

schwänsen, schwänzen, Stunden der gestehenden Arbeitszeit.

Schwanzsteern, m. schr. Schwanzstern, Comet.

Schwapp, m. schnellen Schlag mit biegsamem Gegenstande, auch Guss Wasser auf den Kopf.
~~schwappen klatschend schlagen~~

schwart, schwarz.

schwartbunt, schwarz und weiss gefleckt, schwarz vorherrschend; umgekehrt: wittbunt.

Schwartdeurön, m. schr. auch Schwaddeurön, Schwarzdorn, Schlehbusch. Schwaddeuröne hauërt in unsen Hagen nich.

Schwartdraussel, x. x. Schwar~~Amsel~~zdrossel.

Schwarte, Neger, überhaupt dunkelfarbige.

Schwärte, m. schr. Schwarze Farbe zum Schwärzen der Öfen, Kochherde.

Schwarte Kärel, scherzhafter Spitzname für den Geistlichen. Wahr di, dat di dei schwarte Kärel nich bedreigt, dass du keine unglückliche Ehe schliesst.

schwärten, schwarz machen.

Schwartenbrink, Nebenort westlich von Heidenoldendorf bei Detmold.

schwattern, schwatzen.

Schwaterei, m. Mz. -e; Schwätzerei.

Schwebel, m. Schwefel.

Schwebellamme, m. schr. Mondlaterne.

Schwebelspritze, ein Mensch, dem man nicht trauen darf.

schwebeln, mit Schwefel räuchern.

Schwebelsticke, m. schr. Schwefelhölzchen.

Schwebelstickenkasten, m. Mz. -e. Streichholzkasten.

Schweck, m. Zweck.

Schweckspeun, Längsscheide.

schwendeln, hin und herflackern, wie bei einem verlöschenden Lichte. Dei Ollste schwendelt man noch sau. Er lebt nicht lange mehr, gleicht einem verlöschenden Lichte.

schwerig, schwierig. Dei schwerig Stelle, de

at van der bewüßten Sachen anfang.

Schwiegervaula, m. schw. Schwiegervater.

Schwiegermüdde, schw. w. Schwiegermutter,

Schwiegermömme, – ~~mömm~~, Schwiegermütterchen

Schwiegerske, w. schw. Schwägerin.

Schwiegersüöhn, m. schw. Schwiegersohn.

Schwiegervaterte, m. schw. Schwiegervater.

Schwein, m. Schweinehirt.

Schweit, m. Schweiß.

schweiten, schwitzen. Meine Knecht, dat es wian! Bui dem Arbeggen makt hai sick för Dangeölen; äbber bui'n Etten nimmt hai'r sick wie. Do schweitet hai bui.

Schweitfäut, m. – fäute, Schweißfuß.

Schweitfoß, m. Schweißfuchs; Pferd. rötlicher Fuchs.

Schwele, w. schw. Schwelle, Stück Holz.

schwelen, Holz ohne Flamme verkohlen lassen, wie in den Meilern.

schwemmen, schwimmen.

Schwemmer, m. Mz. –, Schwimmer.

Schwemmfäut, m. Mz. – fäute, Schwimmfuß.

Schwemmhüut, w. Mz. ~~hüüte~~. Schwimmhaut.

Schwemmvuigel, m. Schwimmvogel.

Schwengelamme, die nicht immer gleichlang gestellten Ende am Schwengel der Deichsel. das stärkere Pferd bekommt das kürzere, das schwächere das längere Ende.

Schweppe, w. schw, Schweipe, Peitsche | Schweppenschnüär, Schweipenschnüär, Peitschenschnur, Schweppenstell, Schweipenstiel, Peitschenstiel.

Schwere, w. schw. Schwüäre, Furunkel.

schweren, schwüären. Wat es dat uppen Mal met meinem Hand? Sui schwert up!

schweren, schwören. Schweren woll hai dat Eid, of sümme Bangen?

Schwert, s. Hüftgelenk.

Schwetzke, w. schw. Zwetschge. Prunus domestica, in Lippe von der Pflaume streng geschieden, als besondere Art, nicht als Abart betrachtet.

Schwetzken un Kartoffel, durcheinander gekocht, beliebtes Mittagessen.

Schwatzkenbaum, m. Zwetschenbaum.

Schwatzkensapp, f. Einz. Zwetschensaft.

Schwatzkensteen, m. Zwetschenstein.

schwangen, bei dem Erzählen eine Sache stark auftragen.

schwatteln und schwippen, überlaufen der Flüssigkeit über den Rand des Gefässes, in dem jene getragen wird.

schweitten, verputzen der Fugen eines Mauerwerkes mittels der Kelle durch Mörtel und Steinbrocken.

schwippendevoll und

schwippevoll, zum Überlaufen voll bei mit Flüssigkeit gefüllten Gefäßen.

Schwickmüllen, Zwickmühle bei'm Mühlenspiele.

schwüdden, glühend heißgewordenen Luft, gleichbedeutend mit schwüle.

Schweibe, Einz. m. Schwebe, in der Schweibe dann hänlen, eine Sache nicht zur Entscheidung bringen.

Schweidenbrüg, Dorf bei Sternberg.

Schwiemeler, Mann der dauernd zecht.

schwiemeln, dauernd zechen.

Schwiemeligge, w. dauerndes Zechen.

Schwiepe, w. gem. Peitsche.

Schwiepenschnüür, m. Mz. -schnüüre, Peitschenschnur.

Schwiepenstell, m. Peitschenstiel.

Schwiemel, m. Schwindel.

Schwiemeler, m. Schwindler.

schwiemeln, schwindeln.

schwüppen, schwappen, Schwanken des Wassers in offenen, getragenen Gefäßen.

318.

Schwipps, m. leichte Angetrunkenheit.

Schwüör, m. Schwur.

Schwoger, m. Mz. Schwögers, Schwager,

Schwiägerske, m., ~~Schwiägerske~~ Schwägerin, Schwiägerin.

~~Schwiägerske~~ Schwiägerskop, Schwiegerschaft.

schwellen, geschwellen,

schwemmen, schwemmen,

schwemmen, geschwommen, schwemme, schwemmst, schwemmt, schwemmen.

schweren, schwören,

Schwäöde, m. schw. Schwarte,

schwäöden, schwarten.

Schwaore, m. schw. Schwarte.

Schwärtkens, m. schw. kleine Schwartenstücke, junger ~~Tiere~~ Schweine, die in offenen Pfanne gebraten werden.

Schwüöre, Schwüöre, Schwüre. Den Holländern sein Weiert gelt nich, un seine Schwüöre nich meiër.

schwaörig; schwiärig; schwierig;

Schwüigelaön, Schwiüigelaön, m. Schweinigelei.

Schwiüne, f. Schwiäne, Schwein. | Schwüger, m. Mz. [illegible], Schweiger.

Schwüinebörgemester, m. Mz. [illegible] Schweinehirt.

Schwüinebort, Schweinehaus, nicht Schweine„bort, Name des Hofes No. 5 der Bauerschaft Göstrup, A. Sternberg. Nach Stürenburg, ostfriesisches Wörterbuch, bedeutet bort im Angelsächsischen und anderen Mundarten nicht blos Rand, sondern auch Haus, bortsmagd, Hausmagd. Der genannte Hof schießt mit seinen ansehnlichen Grundstücken unmittelbar an den Luttenberg, auf dessen Gipfel noch die Grundmauern eines großen Burgbaues, ✓ wahrscheinlich der [illegible] Festzenburg ~~zu sehen sind~~ entdeckte. Demnach scheint ~~der~~ wohl Hof No. 5 die zur Burg gehörige Schweinestallung gewesen zu sein. – Die Lage entspricht der des Schwüinebergs, Schweinebergs, bekannte Anhöhe bei Schwalenberg zum Schlosse Sternberg.

✓ neuerdings von Hr. Lehrer Weber in Lü-denhausen entdeckten.

Schwüinebössen, m. Schweinsborste.

Schwüinebraön, m. Mz. Schweinsbraten. Olle Brauns mag't gern, man nich den Schwüinebraon, den mag't nit gans wandüibelt gern.

Schwüinestickel, ~~f.~~ Schimpfname für unreinliche Menschen.

Schwüinehaüër, m. e. f. Schweinehirtin,

2) Schwüineriggé, w. Schweinerei.

1) Schwüineklöën, die von den Hufen befreiten Zehen-Fußteile des Schweines.

2) Schwüinestall, m. Schweinestall. m. Mz. e

1) Schwüineschnüffel, Schweinsrüssel.

Schwüinewedder, s. das denkbar unausstehlichste Wetter.

Schwüinigel, ~~m.~~ mundartlich hochdeutsch Schweinigel, Schmutzfink, ein in jeder Beziehung, sowohl körperlich, wie geistig Unreiner.

Schwüinewurm, m., Eingeweidewürmer, Finnen der Schweine, des Menschen genannt.

schwinnen, geschwunnen, schwinne schwinnst, schwinnt, schwinnen.

Schwupp, m. starker Schwung. Met einen einigen Schwuppschmeit hei den Kraterüler üt den Finster.

se, ꞌ, Abkürzung von sei, sie, ꜜ, segte se.

sebben, 7, auch oft, wie im Hochdeutschen: sieben. sebbenderdig, sieben und dreißig, oft sebbendruttig.

Sebbenschläiper, Siebenschläfer, 27. Juni. Regnet es an diesem Tage, so regnet es 7 Wochenlang, wenn auch an manchen Tagen nur einige Tropfen.

Sebbenschläiper, m, Pl. S., der Schlafapfel der Rose, hervorgebracht durch den Stich der Rosengallwespe. Zwei sollen, ~~[illegible]~~ die Äpfel unter das Kopfkissen gelegt, den Schlaf fördern. Sebbenschläiper heißt auch der Perückenstrauch, Sumach. Rhus cotinus, früher in Detmold nicht selten, in mächtigen Büschen damals eine Zierde des Schloßplatzes.

sebbensich, sebbentig, im Norden siebensig = 70.

sebbensebbensig, sebbensebbentig, im Norden siebensiebensig = 77.

Sebbenstern, Siebenstern, m., wird als Gestirn einheitlich angesehen. Dau beiden stoat täm fange, osse Kuckuck un Sebbenstern, gehen sich gegenseitig aus dem Wege, kommt das Siebengestirn, geht der Kuckuck und umgekehrt.

sebbenterlegg, siebterlei. siebenterleis

Sebbenterleggkraut, n. Siebterleikraut, aus 7 Kräutern zusammengesetzter Gründonnerstagskohl.

sebbentigste, siebzigste.

Seber, m. Sewwer, aus dem Munde fließender Speichel, meist bei Kindern.

~~Sebenläppken~~, n. Sebenläppken, m. Brustlappen, um

den dem Munde der Kinder ent-
fließenden Speichel aufzunehmen.
Schlabberlüppchen.

sabbern, sawwern, Speichel aus dem Mun-
de fließen lassen.

Sabbel, m. schw. Säbel.

sacker, sicher. Ek sin et mäi nich se-
ker, of heen ünder heimelich den
Ölste van den Jüngere af.

Sackerheit, w. gem. Sicherheit.

sackern, sichern.

saiden, im Norden des Landes ~~[illegible]~~, seg-
gen, sagen.

Sagel, Leinenüberzug auf den Flügeln
der früheren Lüdenhauser Windmühle.

segen, segnen. Heu hät seine Kinner
alle segent, bevüren dat heu starf.

Segen, m. f. abergläubische Segensspruch.

seggen, saiden, sagen.

seggens-, saidenswerk, sagenswert.

Sai, Saü, m. w. der See, die See.

Saikatten, Saükattne, w., weibliche Katze.

Saila, Saüla, w. Saale; entsteht im Nordosten.

sailen, unordentlich binden. Jünge, seil
däi den Dauk nich seü leddrig ümme!

Sailüüe, Saülüüe, Seeleute.

Saimann, Saümann, Seemann.

Saipe, w. schw. Seife.

saipen, mit Seifenwasser waschen.

Saipenkuck, m. Seifenkoch.

Saipenschüüm, m. Seifenschaum.

Saipenwater, s. Seifenwasser.

Seiße, Seuße, w. schw., beide Male sehr scharfes s, ß. Sense.

Seißen-, Seußenstall, m. Sensenstiel.

Seke, m. schw. Siechen, Aussätzigen, Lepröse.

Sekenbrüggen, w. schw. Sekenbrücke, in der Friedrichstraße, nahe dem ehemaligen Siechenhause.

Sekenhius, n. Siechenhaus, lag ehedem im Laufe der großen Palaisstraße in Detmold.

Sekenkamp, Siechenkamp, auf dem das Siechenhaus stand, zwischen Weinberg und Sekenwasser, mit Ausnahme des Grundstückes zu N. 8.

Sekenwater, (hochd. mundl. Sekenwasser) 1. Teich hinter der Bauleite, de am Siechenkampe, s. h. d. w. oberwärts.

Selbke, Selbeck, Dorf bei Barntrup.

sellen, ein Salzlager für Kleinhändler unterhalten.

Seller, m. Mz. s. Lagerhalter für Salz.

Sellerei, m. Sellerie, Apium graveolens,

sellig, selig, auch angeheitert durch Genuß geistiger Getränke. Wenn er schlöppet, is er sellig.

Sellige, Selige m. schw. Selige.

Selligkeit, w. gem. Seligkeit. gewöhnlich ewwige Selligkeit.

Selligwerden, dat Selligwerden is sau lichte nich, asse dat meiste Mann löfft.

Sellskop, Gesellschaft, in Sellskup schmecket dat Mahltiet uppen besten.

Sellskopsmeke, w. schw. Brautkreihe.

ſämig, ſeimig, dickflüſſig.

Samp m., auch, doch ſeltener Samft, Samt, 1) der Stoff vom Samen des ſchwarzen Senf, mit Zuſätzen,

2. den weißen Senf, als Futterkraut gebraucht.

Sampbrügge, w. ſchw., mit Senf zubereitete Brühe, Tunke.

Sampdäuſe, w. ſchw. Senfdoſe.

Sampkugel, eine eiſerne Kugel, mit deren Hülfe Senfkörner in einem Topfe durch Schütteln zermahlen werden.

Sampplaſter, ſ. Mz. -e, Senfpflaſter.

~~Sampſtücke, f., ſchmales Hauptgericht auf einem bäuerlichen Hochzeit. Jeder Gaſt erhielt ein mächtiges Stück Rindfleiſch auf einem ſehr großen Schnitte Brot. Senf wurde auf den ſauber geſcheuerten Tiſch geſchüttet. Bei dem Eſſen ſchnitt jeder mit ſeinem Taſchenmeſſer ein Stück Fleiſch ab, tunkte es mit dieſem in den Senf und ſchob es in den Mund, Brot hinterher.~~

Sampſtücke 1. f. Hochzeitskoſt.

Sansbläer, Sennesblätter, Abführmittel.

Senne, w. Bezeichnung für Heidelandſchaft.

Et hälle in Säuer Senne langet.

Senner, m. Mz. -e Bezeichnung Sennebewohner; auch Sennerpferde.

2) M! Sentker, Mz. -e. Hausſchuhe aus der Senne.

1) Sentaurigen, Duſendgüllenkruut, Tauſendguldenkraut Erythraea centaurea.

Sepp, m. Sumpf.

ſepperig, ſumpfig.

ſeppern, ſickern.

Seppenwater, Sickerwaſſer.

314

ſeſſe, ſechs. ſeſſendertig = ſechsunddreißig.

Seßgroſſenbieten, ſ. Sechsgroſchenſtück, ½ [illegible].

Seßgroſſenbrout, ſ. Sechsgroſchenbrod.
Brot für ½ M.

~~ſeſſendertig, ſechs und dreißig.~~

~~ſeßteggen~~ ſeßteihn, Sechzehn.

ſeſſtig, ſechzig.

Settegeut, n. Fiſche, die zum Einſetzen in einen Teich geeignet ſind.

Settſtangen, Setzſtangen.

ſetten, ſick ſetten, ſich niederlaſſen, um ein Geſchäft anzufangen.

~~Settel~~ – Setteln, ſchw. Zettel.

ſetten, ſick ſetten bei zunehmendem Alter geſetzter werden.

ſetten, Hönner ſetten, Hühner brüten laſſen.

ſettete Minſke, m. geſetzter Menſch.

Setter, m. Setzer in der Buchdruckerei.

ſick gegen wat ſetten, gegen eines ſetten, ſich dawider ſtemmen laſſen.

~~ſêu, ſo, ſêu ik dat make, ſêu ſtammt et. ſêu – ſêu, wenn, ſêu – ... ſobald, ſo, dann. Sêu ſlo dat dûſt, ſêu gaiht et dat lige. ſêu wie – ſêu, ſêu nich dröfft, ſêu et gaiht~~

ſêu, in Bedeutung von 1. ſo, alſo. Sêu höllk dat makat, ſêu ſtammt et. 2. wie: Sêu ek dat makat hölle mott et recht ſüin. 3. ſêu – ſêu, wie – ſo, wenn – ſo. Sêu ek et deî ſaggt hebbe, ſêu mott et deî recht ſüin. 4. ſo – wie – alſo. Sêu dei Minſke dûht, ~~ſêu~~ ſêu – ſêu et emm gaiht. Wie man's treibt, ſo geht's. 5. wenn, ſofern. Sêu dei Minſke ſtollen hat, ſêu kümmt hei int ſitten. Sofern der Menſch geſtohlen hat, kommt er in Freiheitsſtrafe. 6. ~~wenn – dann~~ ſêu – ſêu, wenn, denn. Sêu dat den Schuldſchein unnerſchreiben hätt, ſêu moſt dei betalen. 7. wenn, ſobald. Sêu et uppen Tuckenn elben ſchlaut, ſêu ſtemmſte ... dat Vieh heimtreiben.

Sêe – Sêe, m. gen. See, männl. Landſee, weibl. [illegible] Meer

P. 31

nehmen,

Besitzanzei

as besitzanzeigende Fürwo

Männlichen und Weibl

1. Person. 2. P

Einz

1.	mein, meine, mein	dein,
2	von meinem, meiner, meinem	von dei
3.	meinem, meiner, meinem	deinem,
4.	meinen, meine, mein	deinen,

Mehr

1.	unser	eu
2.	von unsern, unser, unsern	von eu
	unsern unser, unsern	eu
	unser	eu

Neutral., meine, meiner,
mäßig richtig in Zusammensetzungen
im Gegensatz zu [illegible]

ſeu, ſie, andern Wörtern angehängt meiſt nur ſe: wenn ſe; – wenn ſie, ſéuſe – ſo ſie, hätt ſe – hat ſie.

Seubréuk, Seibréuk, Schweinſchlammbad im seichten stehenden Waſſer.

ſeuën, ſeihen, ſeihſe, ſeig ſeigen, ſeuën.

Seukatten, Seikatten, weibliche Katze.

ſeuken, ſuchen, ſöchſt, ſochte, ſocht.

Seule, Seile, Säule, w. ſchw.

ſeulig, ſeilig, ſelig.

Seulüſe, Seilüſe, Saulauſe.

Seumann, Seimann, Sämann,

Seuße, Seiße, w. ſchw. Senſe, im Norden eine mit langem Meſſer verſehene Haber, ſeiße genannt, da Haber bei ſchwerem Boden als letzte Frucht nach der Düngung nur mit ſolcher und dem Upſattelſe gemäht werden konnte.

ſeute, ſüß,

Seutke, w. ſchw. Süßapfel.

ſeuwen, ſebben, ſeben, ſieben.

ſeuwen – ſebben–, ſebentaggen – teiden,

ſeuwenzig, ſebbenzig, ſiebenzig, 70.

Schäilemüſtken, Sophie Luiſe.

Sibbe, Lockruf für junge Hunde.

Sicht. So wie den Tauern von der Heid. den Kanten in Sicht kriegen.

ſick ſich

Sickſe, w. ſchw. Ziege. Sickſenlämmken kommt ſelten vor, gewöhnlich Hittken, Hittlämmken, obgleich Hitt, Ziege nicht beſteht.

Säbenbaum, Sadebaum, Juniperus Sabina

siebendörtig, sebbendartig, sebbendrüttig, 37.

siebentaggen, sebbentaggen, sebbentadden, 17.

Siege, w., ^ohne Ziege, wisschierig, alse 'ne Siegen, Blestern, lecker, alse 'ne Siegen, immer Siegenhammel sien, ohnmächtig sein.

Siegenblaume heißt der Wiesenschaumkraut, Cardamine pratense da, wo der Lerchensporn, Corydalis cava, Kuckucksblume genannt wird, bei Kohlstädt, Nähe der Externsteine.

Siegenbart, m. Ziegenbart, Knebelbart, auch Name für mittelgroße Farne. Siegenkrüg, Krug zwischen Detmold und Meinberg, ursprünglich Siekenkrüg, da hier ehedem „~~Siek~~", [illegible] gehalten wurde.

Siegenhöi, gutes Heu von trockenen Wiesen.

Siegenholt, f. Geißblatt, Lonicera caprifolium.

Siegenmelke, w. Ziegenmilch.

Siegenpatt, m., sehr schmaler Fußpfad am steilen rechten Ufer ^der Passade gegenüber Obernhausen, D.

Siegenpeiter, Knauserei, Schwalben der ^Detmold. Kohlköpfe, der Schafzeckenläuse.

Siegenstall, m., Ziegenstall.

Siegensticken, ~~h.~~ Laub der Feldahorns acer campestre, Ziegenstecken, Maßel. ~~Siegen~~ ~~Siegenwei~~. Cr.

Siggen Weide Siekhorsten, m. Hütten am Siek zum Behängen der Sichsträucher, aus den Geschirren [illegible] Wasser gebildet.

Siggen, seihen.

Simmeriste, m. ^Sim Samenriest. Sicht, w. entstanden aus Krise, [illegible] eingeführte oder durchziehende Mann Siegener.

simmelieren, nachsinnen.

simmelierengoen, nachdenklich gehen.

sin, bin, ~~[illegible]~~ [illegible] warmal ak.

singen, ~~sing~~sung, süngen, sungen.

Sinn. 1. Liebhaberei für etwas, hei hät wall Sinn för Singen un Spellen, 2. Widerwillen gegen etwas haben, hei heit neinen Sinn för seinen ^für [illegible] begegt, 3. Bestimmen, ek was wat reinumwegen nich gänz bei Sinne, ek heit te et unbännig immer Lofte. 4. Wahrheit, wall Sinn lag in düsser Predigt.

5. Geisteszustand: Hei is nich recht bei Sinne, hät de Sinne nich alle, ist verrückt.

sinnlaus, sinnlos.

Sieben
Siewenen
s. Seben,

316

1) Wiegenhütter, f. Ziegenzütter, Laub des Feldahorn, Acer campestre, von Ziegen gern gefressen, auch Mappel heißend;

Wiedketten, m. Ketten an dem Wied, zum Anhängen der Zugstränge der Pferde, des Rindviehes.

Wiefe, Merkzeichen, auf vorübergehende Verbietungen an bestimmten Plaz-stellen erhoben. Weiche.

Wigge, m. schw. Weihe.

2) Spiggen, spähen.

1) Wiegendrück, Weihnachtsg. usw. — Drucken.

Wiedwitte, m. schw. Brennnessel

(317)

Sipp, m. Krankheit bei Hühnern, kenntlich am häufigen Öffnen des Schnabels.

Sippensäppen, Backöbeken, Backebenderken, Weidenzeisig, Motacilla rufa, Name vom [2]Nest und [1]Gesang.

~~S~~ippaken, Tröpfchen des Wassers von dem Dache.

sippern, träufeln

Sissemänneken, m., Mz. -s, -männken, langer Streifen hingestreuten und angezündeten Pulvers.

Sitröune, m. schw. Zitrone | sitröuern, [illegible] gehörende.

Sitröunenappel, m. Citronenapfel, ein sehr harter, später lebhaft gelbwerdender, dann duftender Apfel.

sitten, setzen, auch brüten bei'm Geflügel.

sittengoën, sich setzen, go sitten, nim Platz!

2) Sittfleisk, f. Hä hät kein Sittfleisk, sitzt nicht gern bei der Arbeit.

1) sitten mötten, Gefängnisstrafe erleiden.

Siuërappel, m. Sauerapfel | Siuërbleër, Blätter vom Sauerklee.

Siuërbraon, m. Sauerbraten. Siuërdäik, m. Sauerteig.

Siuërküttke, m. Sauerklee, Oxalis acetosella. | Siuërkrud, m., Sauerkraut

Siupen, m. Suppe von Milch, mit Mehl, Grütze u. s. w.

Siupert, m. Säufer. | Siuëm, m. Saum, Mz. ~~Süëm~~

Siupliune, m. schw., augenblickliche Laune zum Weintrinken.

Siupschwein, f. trunksüchtiger Mensch.

süpen, saufen.

Siusewind, m., ~~sehr~~ [illegible] rasch gehender Mensch.

socht, gesucht, suchten, söchte, suchten, sucht.

sück, solch, sücke, solche, sück en Minsken, solch ein Mensch.

Söffken, m. Schlückchen.

Söhle, schw. Sohle des Schuhzeuges.

Söle, m. Sole, Salzwasser.

Solt, f. Salz, Eng.

solten, salzen, gesalzen.

2) Soltiäpel, Salzapfel, Apfel, die zur Zeit, wo das Amt Blomberg noch [illegible] war, von Pyrmont aus Salz dahin trugen.

1) Soltfatt, s. Salzfaß.

Saltiufel, Salzuflen, amtlich: Bad Salzuflen. Iufel ~~im Volksmunde~~ der Volkssage, so im lippischen Städtereime, den Sprüchen: Iufelken für sück, sullte die [illegible] Nat-

·gung der Uhlen bezeichnen, sich von ihrer Umgebung zu sondern. Wenn er früher sagt: ~~Ek~~ er süiër bätter, as dä Düfel innen Waskkiulen, se sat (~~Kristft~~) die ~~harte~~ ~~[illegible]~~ Berechtigung.

Soltläuken, m. das unten breite, oben schmalere, hölzerne Salzgefäß vieler Küchen.

Soltmester, m. Aufseher über die Salzsiederei.

Soltpanne, m. das große Gefäß, in welchem durch Verdampfung des Wassers der Sole Salz gewonnen wird.

Soltmeten, s. Salzmessen.

Soltmarkt, s. Salzmarkt.

~~sömig~~, zufriedenstellend von Menge. sömig vull Eärbse ment et geben.

Sommerbieren, Sommerbirnen.

Sommerbreitke, zeitig reifende Apfelsorte.

Sommerdag, m. Sommertag.

Sommerhëut, m. Mz. – häüe, Sommerhut.

sommers, zur Sommerzeit.

Sommersaot, m. Sommerrübsamen.

Sommertüit, m. Mz. – tüiën, Sommerzeit.

Sonne, m. Mz. Söne, Sohn, auch Süöhne, Söhne.

Saat, s. Rüb –, Rappsamen.

Saot, m. die zum Aussäen bestimmten Sämereien, die zum Auspflanzen bestimmten, zurückgelegten Kartoffeln.

Saatfink, m. sehr. beide Hänflinge, der braune, Fringilla cannabina, wie der gelbe, grüne, F. chloris, beide auch Saatförken und in Detmold Flachsfinke genannt.

Saattüit, m. gen. Mz. – tüiën.

Sopp, m. Zopf

Soppe(n), Fleischsuppe, (~~auch Kartoffelsuppe mit Fleisch~~) nicht Milch-, Kaffee-, Mehl-.

Soppenfleisk, s. Suppenfleisch.

Soppenkrüt, s. Mz. – kruiten, Petersilie, Sellerie, Schnittlauch, Porree.

~~söppern~~, langsam, immer ein wenig trinken.

söpperken, Verkleinerungsform von ~~söppern~~.

2 Sorgestëul, m. M. stuhle, Lehnstuhl.

1 Sorbornen –..., Sauerbrunnen.

Sorte, m. schm. Art. dat is ouk eine Sorten von Minsken, verächtlich.

Absender:

Saschenne, m. Leuchtgefäß, Laterne.

Sötung für Sonnen, Wort für 'ne Sötung hat diese Blume?

Spacheln, sich mit allen Gliedern unregellich rühren, bewegen, um sich zu erheben oder zu befreien.

Spartlbaum, m. Knebel, durch welchen die über ein Fuder Holz gelegte Kette mittels Drehens festgezogen wird, auch Wrövel, Wiesbaum genannt.

Spalk, m. Lärm, Zank und Streit.

spälken, durch Lärmen, Bewegungen, Hin- und Herlaufen Tiere scheuchen. häufiger ~~ver~~ verspälken.

spellern, zerspalten, zerreißen von Holz infolge starker Hitze oder Trockenheit.

Spann, Gespann. Zu einem solchen gehörten stets vier Pferde. Der Besitzer eines solchen hieß Vollspänner, sein Hof ein vollspänniger Hof. Der kleinste Vollspänner war der Grundstätten.

Spannvogt, m. großer Nagel, der die wichtigsten Teile des Wagens zusammenhält.

Spanndienste, Dienstleistungen bei'm Feudalherren mit Gespannen.

Spannwärmer, m. s. Brauwärmer.

Spannjen, Spanien.

Spanisch, spanisch, heißen alle größeren Früchte von Erdbeeren, spanische Erbsen, Kirschen, spanische Kirschen. Spanischer Weizen ~~ist~~ ist Mais. Unter spanischem Reitstock versteht man einen aus einem Gliede bestehenden starken Rohrstock.

Spanbrot, s. Hasenbrot, Zittergras, Briza media.

Sparbüchse, Sparkasse.

Sparteln, mit Armen und Beinen unregelliche Bewegungen zur Befreiung machen.

Spatt, m. Spat, Pferdekrankheit.

Spaun, m. Span, Mz. Späune. Wäu Holt hebbet, fallet Späune.

~~Speckmüs, Fledermaus~~

~~Speckpannkäuken, Speckpfannkuchen,~~

Spekelante, m. Unternehmer. u. s. w.

2) spekeliern, spekelmäiern, unternehmen, Spekelierergängergen, m. Bundschafter

1) Spekelatschäun, m. Unternehmung. Speckkintele, kleine Würfel von Speck zum Rösten oder Vermengen in Würste.

Speckmüs, m. Fledermaus.

Speckpannkäuken, m. Speckpfannkuchen | Speckswärne, f. Speckschwarte.

Speck üm Hofte, eine wohlgenährte Dirne. | Speck ~~oppen~~ Ribben hebben – wohl genährt sein.

Speggel, Mz. -s, m. Spiegel, auch Späugel.

speggeln, sik, sich spiegeln, späugeln.

speggelblank, spiegelblank.

Speike, m. Speiche vom Rade. | Speiker, Spieker, Späuker m. Speicher.

Speile, w. Pl. Späne zur Bildung des Spallerwerks,

speilen, Flechtwerk zum Verputzen alter Lehmwände (~~[illegible]~~)

spalken, mit Bewegung der Glieder lärmen [illegible] | spalkern, die Wiederholungsform des vorigen.

Spall, n. Spiel. Mösmarkte Spalle, die närrischen Streiche, die den Mösmarkten, den Bewohnern Mossbergs, fälschlich Mossenbergs, zugeschrieben werden, von anderen Orten aber hinübergetragen sind. Oft begreift man unter dem Dat mösmarkte Spall all die närrischen (~~Streiche~~) Erzählungen.

Spalldäuke, n. sehr kleines Spieltuch.

Spallding, n. Spielzeug. 2 10

spallen, spielen.

Spaller, m. Spieler.

Spallenberg, m. Berg, nahe der lippischen Grenze, in der Nähe der Bielsteinhöhle.

Spallhaus, n. verrufenes Haus.

spalleern, 1. zerreißen, spalten ~~der~~ Hölzer der Länge nach. 2. aus Latten und Lehm eine Zimmerdecke bilden.

Spallenstaart, m. [illegible], Schlangen.

Spallerwerk, n. s. spalleern, 2.

Spellüé, 3 – ́e, Spielleute,

Spellkramf, m. Veitstanz.

Spellmann, m., Spielmann.

Spellwarderber, m. Mz. E, Spielverderber.

Spellwark, s. Spielwerk, große Spieluhr.

Spellwaut, m. Spielwut.

Spenne, w. schw. ~~m.~~ Spinne.

Spennelgeld, s. ~~Nadelgeld~~, Spendegeld, welches Frauen des landesherrlichen Hauses zu wohltätigen Zwecken überwiesen wurde.

Spennel, m. schw. Nadel – besonders die Stecknadel.

Spennelgeld, s. Nadelgeld für kleine Ausgaben der Frauen fürstlicher Häuser.

Spennelmaker, m., Mz. E, Stecknadelmacher. Ein Geschäfte ernähret seinen Mann, nu meint ouk men en Spennelmaker us.

Spennelsaat, s. Stecknadelsamen. Ein vielfach gebrauchter Narrenauftrag. Lauf mol gaué, schnell, hen nó'n Kaufmann un lang für dreu Penn'ge Spennelsaat!

spennen, (~~spönnen~~) spinnen.

spennendoll, spinnentoll.

spennenfeind, spinnenfeind.

~~Spennel, m. schw. Stecknadel.~~

Spennewewe, s. Spinngewebe.

Spennerad, 2 F. d. Einz. -raé, Mz. -réér, Spinnrad; mein oalt Spennrad, meine alte Frau, sagte oft scherzhaft ein Ehemann.

~~Sper-~~ Sparren, Dachsparren

Sperrenzigen, ausschweifende, ausweichende Redensarten.

Spergel, m. Spergel; Spergula arvensis, Futterpflanze, oft auf Sandboden gebaut.

Sperréuéé, Sperrute, hält das Leinen auf dem Webstuhle bei'm Vorschlagen der Einschlagfäden durch die Kammlaeür in der Breite.

sperrewagenwiut oppen, von der Tür, so weit offen, daß Wagen durchfahren können.

Sparwark, s. Sparrenwerk eines Daches.

Spatt, s. hölzerne, dicke, vorn breite Schaufel zum Aufladen von Lehm.

Spett, f. zugespitzter Span, worauf man Speck, Wurst und dergl. beim Rundsingen am Fastelabend sammelt. Hinbet üwert up't Spett, dat wenn'ne Jahr wan't Schwiene fett.

Spettmus, Spitzmaus, w. Mz. — müse, das kleinste Raubtier.

Speugel, Speggel, m. Mz. E, Spiegel.

speugeln, speggeln, spiegeln.

Spéuk, m. gen. Spuk, Erscheinung.

Speuke, w. schw. Spukgestalt.

Speukeling, f. Spukgestalt.

speuken, spuken.

speukengo'n, als Spukgestalt gehen.

Speukenkieker, m. Mz. E. jemand der Vorgeschichten, Vorspuke sehen kann.

Spieker, Speiker, Speicher, m. Mz. E. Vorratshaus, mitunter mit Bretterwänden.

Spigge, w. schw. Speichel, einfachstes Mahl: Spiggen un Draat.

Spiggenapp, m. Speinapf.

Spiggelkind, gering geachtetes Kind.

Spiggelkind, Diggelkind, wohlgedeihendes.

Spijjöön, Kundschafter, oft statt dessen: Spekelierengjüngens genannt.

Spijjolterknöpe, — knöpe, sehr große, überzogene Rockknöpfen, den Lösingfeldern spricht man noch: Matenke mui 'n nüigen Rock mit Spijjolterknöpen, strömm Kragen mit Haken un Ösen.

Spille, w. schw. Achse der Spule eines Spinnrades auch anderen Rades; Spindel.

Spinnbüsen und
Spinnlitke, Kohlmeisenartigen Vogel. v. [illegible].

Spinnmester, m. Spinnmeister, früher der Spinnlehrer in Lemgo, ~~[illegible]~~.

Spinnschäule, w. Spinnschule, in einzelnen Orten als Schule für weibliche Handarbeiten noch bestehend.

Spinnsel, f. schlechtes Gespinnst.

Spirlefix, schmächtigen, beweglichen Mensch.

Spiss, spitz. Hei nimmt et met den Anbeggen spissgenau. Hei hät et lange spiss, dat hei van nen immen Wage staut: weiss es genau.

Spissbäube, m. schw. Spitzbube.

Spissbäuberbanne, w. gem. Spitzbubenbande.

Spisse, w. schw. scharfe Bemerkungen. Up dräine Spissen will'k nenne Antwäört geiben.

spisskiken, scharf beobachten, aufpassen.

Spitzken, m. Mz. s. kleiner Spitz. (NB. Stehen der Nachtrag, siehe unten.)

Spüär, w. gem. Spur.

Spräule, w. schw. Spule des Spinnrades.

spolewinnen, Garn auf die Webspule winden, früher Arbeit kleiner Mädchen.

spräuten, sik, sich sputen, beeilen. Daust dämmen spräuten, dette för Pundinne list.

Spliete Holt, w. mundartl. hochd. Splitter Holz, Holzscheit.

splettern, spalten von Holz.

splitterndüll, sehr aufgeregt.

splittern, zersplittern.

spöllen, spülen.

spollt, gespült.

Nachtrag hinter Spitzken.

Spitzken hell et dütmol, oder hei in dütmol dä'n hebben, hört man oft, wenn jemand die Schuld auf einen andern oder andere abschieben will. Man erklärt das so: Jemand läßt in Anwesenheit eines andern einen geräuschigen Ton sich ein und sagt nachher: Spitzken hett dat, zum Hunde. Der andere sagt so: Spitzken hell et för dütmol dä'n hebben.

(NB. Hinter Spitzken ab-

Landesbibliothek Detmold

Spöllwater, m. Spülwasser.

Spor, m. Spur.

Sporen, schw. m. Sporn

Spork, f. Name von Ortschaften bei Detmold und Hillentrup, s. Sprake.

Sporkholt, f. Gemeindeholzung im Begatale bei dem Sporke zum Abholzen und Besiedeln bestimmt.

spörksk, zu Spork gehörend.

Spoß, m. Spaß, (hd. mundartl. Spaß; ~~schd. mundartl.~~)

spoßhaft, spaßhaft; hochd. m. .., spaßhaft.

spötsken, spöttisch.

spradden, sich breit machen, bei Pflanzen seitwärts stark austreiben. Akazien wasset wal schwanke, spraddelt öbber sau unbännig.

spraddig, viel Raum durch seitwärts Austreiben einnehmend s. s. spradden.

spratzen, sick, sich breit machen, hochmütig gebärden.

Spratzen, m. Mz. E; sich hochmütig Gebärdender.

Spreie, Spreue, m. schw. Sprehe, Staar. Kristhimmelfahrt, Spreien Höllenfahrt. Auf und um (Sonntags) Himmelfahrt zogen junge Leute in die Holzungen, flügge Sprehen aus den Nestern zu nehmen, um sie daheim in offener Pfanne zu braten.

3) sp! spreiden, spreichen, spreitst, spreit, spreiten, spreiten.

1) Spreie, Spreite, m. schw. Handbreite.

2) spreien, spreiten, auseinanderlegen auf dem Boden zum Trocknen bei Flachs.

(323b

(Sprick, f. dünner dürrer Zweig, Mz. -en. Sprickenfüster, scherzweise unter den Forstbeamten, vordemals Waldaufsehern.

springen. 1. tanzen. 2. begatten des Rindviehs. 3. springt för en Punkt [illegible] Daler, tut allens för gen geringsten Lohn gefällig

Springosse, m. schw. Zuchtochs.

Springen för dreu Spangen [illegible] den Kalkenlichten, tut selbst üm den Springstau Lehre.

Up dröüken springen. [illegible] all [illegible] [illegible] springt [illegible]

sprack, von Holz, leicht brechend.

2) Sprackmürür, Glasmürür, m. Lästermaule.

1) Sprack, m. Spruch, Sprackbuck m. -bücker, Spruchbuch.

Sprackkatechismus, ehedem Katechismus mit Belegstellen aus der Bibel.

Spruchmeiert, 2. F. d. Eigz. -meiere, Mz. meiere, Spruchnamt.

sprüddeln, sprudeln, Sprüggen, Fischgräte.

~~Sprüng~~, m. sprudelnde Quelle.

sprüngwiese, sprungweise.

Sprütze, w. Spritze.

Sprützendiek, m, ~~in~~ Schötmar, sonst Füerdiek, Feuerteich.

Sprützenhüs, f. Spritzenhaus.

Sprützenmester, m, Mz. L. Spritzenmeister.

Sprucht, m. auch Spucht, hagerer, dünner Mensch.

sprüchtig, hager, dünn, vom Anzuge zu knapp, zu eng, einen neuen Rock betrachtend, den jemand zum ersten Male angezogen hat, kopfschüttelnd: well du sprüchtig. nü, dreü, teggen Sprüer Lanterne.

Sprüer, Spriggen, f. eigentlich hochdeutsch Spreu, Halm, kleines Ding, Mz. Sprüera, Sprüer, Sprögen, Sprüigen, Sprüggen, Spriggen, ein kleines Kindchen betrachtend, kopfschüttelnd: du leiben Tied! wat för'n Sprüer von en Minsken! as nui dat!

Sprüiter, siehe Spreiter., Sprütken.

Spüile, w. Spallen, Speile, Mz. Spüilen, Spallenn, durch Spalten entstandene Späne, zum Gebrauch in Wänden und Zimmerdecken von Holzgeflecht und Lehm bestimmt.

Spüit, Spüit, f. Spottwort in einer Wechselrede, bei der man das Gegenteil von dem sagt, was man meint, Ironie, wenn man z. B. einen Geizhals Verschwender, einen Durchbringer Knauser nennt.

Spünnen, spinnen. Spünnrad, Spinnrad.

Spündlock, f. Spundloch des Fasses.

Spünn, Spüin, Spanne von spannen, spannte, spannen.

spinnen, spönnen.

Spönneweben, m. Spinnwebe.

stacheln, sticheln, auch: einem was stechen, stecken.

Stachelöggen, m. Stichelei. Wahrheit kann man ver-

dragen, äbber nemmer Stachelöggen.

Stadt, m. Stadt-Rat ~~Stadtmann~~, m. ~~Städter~~.

~~Stadtförster~~, m. städtischer Förster

~~Stadtholz~~, städtischer Forst.

~~Stadtglocken~~, Uhr auf der alten Kirche.

~~Stadtbaugewerk~~, m. Schornsteinfeger der Stadt.

Stadtschreiber, m. schw. Stadtklatsche.

Stadtlüde, Stadtbewohner.

Stadtkatte, m. Stadtkatze, Schimpfwort für dummen Mensch.

Stadtvolk, m. Einz. ~~Leute~~ aus der Stadt.

Stadtwachtmeister, m. Abk. früher städtischer Gerichtsdiener

bei dem Gerichte. | Stauchen, Stadenhaaken bei Lage.

Staken, m. schw. Bein des Tisches oder Tischbein Stuhles.

Stalen, m. Probe des Kornes, die der Müller, auch der Bauer selbst, beim Aufstellen, Anbieten, vorzeigt.

Stakenpott, m. ein mit Stecken ausgesetzter Topf für offenes Feuer.

Stecken, m. zugespitzte Stange, Tunstecken. ~~Zaunstecken. Um einen Tun, Zaun, zu legen, schlug man in nicht zu großen Abständen eine Reihe von Stecken in den Erdboden und durchflocht diese mit Weidenruten. So waren früher sehr viele alte Höfe eingeschlossen. Auf den Tun wurden im Frühjahr Dornzweige gesteckt, um das Überfliegen der Hühner zu verhindern. Auf guten Wirtschaften erneuerte man jährlich einen Teil des Zaunes.~~

N. B. s. f. Tuun.

stallen, auf den Stall bringen. Ik kann twölf Kögge un Rinner stallen. Wi hier stallt fast twee un twintig Köhdeller [illegible]

Stadtföſter, m. Mz. e, ſtädtiſcher Förſter.

Stadtholt, ſ. ſtädtiſche Forſtung.

Stadtglocke, w. ſchw. die von der Stadt unterhaltene Uhr auf der alten reformierten Kirche in Detmold.

Stadtnäggerske, — naigerske, Schneiderin aus der Stadt.

spünnen, spönnen.

Spönnewen, m. Spinnewebe.

stecheln, stickeln, vgl.: steken und staken, stecken.

Stecheligge, ~~w.~~ Stichelei. Wohrheit kann me dragen, ölber neine Stecheligge.

Stedt, m. Stadt-Rec. ~~[illegible]~~, etc. ~~Stieder.~~

Stadtdüwe, m. schw. Stadtklatsche. ~~Stadtköster~~ ~~Stadtholt~~ ~~Stadtglocke~~ ~~Stadtnäiggerske~~ [illegible]

Stadtlüe, Stadtbewohner.

Stadtkatte, m. Stadtkatze, Schimpfwort für dünnen Mann.

Stadtwolt, ~~Woste~~ [illegible] aus der Stadt.

Stadtmedüntheuler, m. schw. frühere städtische Leigzondieter bei dem Gerichte. | Steinfer, Stadtuferscher bei Lage.

Stahlen, m. schw. Bein des Tisches oder Stuhles.

Stahlen, m. Probe der Ware, die der Müller, auch der Bauer selbst, beim Anstellen, Kalieten, vorzeigt.

Stahlenpott, m., ein mit Stahlen ausgestatteter Topf für offenes Feuer.

Staken, m. zugespitzte Stange, Tuunstaken. Zaunstaken. ~~Um einen Tuun, Zaun anzulegen, schlug man in nicht zu großen Abständen eine Reihe von Staken in den Erdboden und durchflocht diese mit Weidenruten. So waren früher sehr viele alte Höfe eingeschlossen. Auf den Tuun wurden im Frühjahr Dornzweige gesteckt, um das Überfliegen der Hühner zu verhindern. Auf guten Wirtschaften erneuerte man jährlich einen Teil des Zaunes.~~

NB. s. h. Tuun.

stallen, auf den Stall bringen. Ek kann twölf Kögge un Rinner stallen. Hei stallt sess Peer un twintig Küdelte.
Stück Rindvieh.

Stadtköster, m. Mz. -s, städtischer Küster.

Stadtholt, f. städtische Forstung.

Stadtglocke, m. schw. die von der Stadt unterhaltene Uhr auf der alten reformierten Kirche in Detmold.

Stadtnäiggerske, – näigerske, Schneiderin aus der Stadt.

stell, stahl, stölle, stöllst, stoll, stollen.

Stellerüchten m., Stellermann.

Stalldören, m. Stalltür.

Stallen, im Stalle unterbringen. Et kann sesz kerre stallen.

Stallmeß, Erg. m. Stallmist.

Stammen, stammeln.

Stammend, ütt den Stammeren drinken, aus dem Flaschenhalse trinken.

Stammerdamm, m. kleine Waldschnepfarten.

Stampe, m. schw. Stampfe.

stampen, stampfen.

Stand, m. Mz. Stänne, Stände.

standfast, standfest.

Standfastigkeit, m. Standhaftigkeit.

5) Stänne, m. schw. Spülichtfaß.

6) Stänneken, Ständeken Mz. 6.

Ständken, f. kleines Fäßchen, v. Stänne.

2) Stange, m. schw. Schweinchen, größer, als Ferkel.

3) Stangenwichte, m. schw. Knippenage.

Stapel, Stapele, Stapellage, Kirchdorf am Gebirge, Amt Lage.

Stapelsche Meijerhof, größtes Gut in Lippe.

Stapelten, m. Bettenzeuge Mz. Stapeltenn,

Stärke, m. weibliches Fettenkalb.

Stationshus, f. Haus an der Halte-stelle der Eisenbahn.

stattenwiëren, gestatten. Stellen hätte drapp nich stattewiërt wären.

Staut, m. Stoß, Haufen im mehrfachen Namen von Örtlichkeiten, in Detmold Bruchstaut, Steinstoß, jetzt Bruch-straße.

Staut, m. Stoß von stauten, stoßen.

4) Stintenwigge, Stintenwei.

Stiegel, m. bei dem Fachwerk, bau der untere Teil der Zimmerwände, den die Vorsprünge, unten Leiste aufsitzen, während diese beiden Latte die Verschwellenlatten.

Staben, Stapfen, Stadtschwank, Staßfalltsche, Staben, Stäbe. Stakeppel, Stangel, dessen Zweige an die Erde gestellt, Wurzeln schlagen.

2S. — ~~Brandbe.~~

Steckbraif, m. Steckbrief.

steckel, steil.

Steckel, m, mundartl. hochd. Stengel, Vorrichtung zum Übersteigen einer Mauer oder anderen Einfriedigung.

Steckerling, m, Stichling, Fisch.

Steckraübe z. **Steckruibe**, Stertmodel, Stertnotel, Stert-nadel; (im Fachst.) ~~Grundel~~

Steffvaule z. **Steffvaa'r**, **Steffteite**, Stiefvater,

Steffmuulle z. **Steffmumme**, **Steffmömme**, Stiefmutter.

Mz. — ~~broüers~~

Steffbroüer, m, Stiefbruder, fälschlich vielfach für Halbbruder gesetzt, der mit dem anderen gleichen Vater, aber nicht gleiche Mutter hat oder umgekehrt, während Stiefgeschwister weder den einen, noch die anderen gemein haben.

Stië, Stärke

Steën, m, Stärken.

Steënplatt, das in den Städten vielfach gesprochene uniforme Plattdeutsch, das bei uns die Stelle der Missingschen vertritt.

Steëst, steë — ~~Steëdt~~, ~~steë~~, städtisch.

Steffdochter, w, Stieftochter.

Steffkinner, Stiefkinder.

Steffölleren, Stiefeltern.

Steffmodder, Stiefmutter.

Steffmötterken, Stiefmütterchen, Viola tricolor.

Steffsöhn, m. **Steffsunne**, Stiefsohn.

m. Mz. s

Steffsüster, w, Stiefschwester, s. ~~St~~ — **Steffbroüer**.

~~Steffvaa'r~~ ~~Steffvaa'r~~, Stiefvater, im Westen des Landes.

~~Steffvaa'r~~

Steffvaa'r

Steg, e, m, kleine Holzbrücke für Fußgänger

Steg, s/. über einem Gewässer, an dessen einer Seite verlegten Sitzplatz für Wäscherinnen.

stehlen, Stellen, **stiehlst**, **stahl**, **stählen**, **stohlen**, stehlen

Stail, m. Stahl.

stailen, erneuern des Stahls an der Axt oder Barte.

stailen laten, mit Stahl versehen lassen, eine halbscherzhaft: weibliche Person nach Pyrmont zum Gebrauch der Stahlbäder schicken.

~~Steinen~~, Stadt Steinheim, Regierungsbezirk Minden, früher paderbornisch.

Stall, m, Stiel, **Forkenstall**, **Harkenstall** u.s.w.

Stall, 1. Schafstall, **Höhnerstall**, Schwinestall.

Standertell, Hinterteil eines zweiräderigen Wagens, Teil der Schütte, das Hintere [illegible]

~~Stallen~~, ~~Stahlen~~ [illegible] [illegible]; Mz. [illegible]

Stalldeif, Stalldieb, auch hochd. mundartl. Stahldieb.

stallen, ~~[illegible]~~ stehlen.

stallen, sich stellen, auch: Stall sich en Wollsteär Arbeggert an: Dat jeden der Graukopp läute seine Arbeit [illegible]

Stallunge, w. Stallung.

Stallmentreker, m. L. Stallmeistreten, hin. für einen andern Lippischen ~~Staudenmeier im~~ Hause Dienste van 1867.

Stammen (stam, stoo), Stimme: Antun hät eine unbännige Stemmen tein Singen. 2. Wahl. an ~~Stemmen~~ (Wahlstimmen) ~~kriegt~~ man einen, do at Tännatmöbben (tein) fällen

stammen, stimmen. Dai Kalfanje wäll (wöll) nu will nich stammen.

Stammerg, Stamberg bei [illegible].

2) Stampelt, kurz, gedrungen im Wuchs, von Menschen gebraucht.

1) Stammüssen, ihr. Stemmeisen, ein dem Meißel verwandtes Werkzeug.

stangeln, stängeln, sick, sich steifen, sehr gerade halten.

Steren, w. Stern. Eine unbännig lichte Steren steiht gistenabend übber den Berg.

Stern, ~~m.~~ (stere) Stirn. Met frecher Steren brachte dai schändlichste Verdräigen vör Gerichte dai gröttsten Unwohrheiten vör den Dag.

Sternkieker, m. Sternseher, als Schimpfwort einen [illegible] bezeichnend.

Sternberg, Schloß, nordöstlichster Amt in Lippe, frühere Herrschaft.

Sternbläume

Sternblume w. Stellaria ~~Holo~~ Holostea.

Steernschnüäben, m. Sternschnuppen. Déü'n Steernschnüäbe dahlgeiht wat sick wenn ~~wünschet~~ dann döt, dat kriegt he daun. Küngisteernd(?) sucht ok dannmal daun aftenweerden, dat sick'n Steern schnüäbe.

Stert, Schwanz, Sterz.

Stertgeld. Lockaufsgeld beim Verkauf für den Schwanz der Schweine ~~der Verkäufer~~ ~~jetzt~~ ~~der~~ ~~[illegible]~~, den der Hirt sein eigen nennt. Fremder: Junge! Häst ja wackere Fickeln! Kannst mi mal dat beste utsöiken, schön achten Frettgeeren. Schwein, Hirt: Jo, wenn Ji mi auk dügend Stertgeld gieb(t)!

~~Füstenstert ist eine Wiesenpflanze, Pleugstert der Pflugsterz. Zwielstert, ~~de~~ Schlangen Spielstert, Schwalbenreihe, früher häufiger wie heute unter Raubvogel.~~ ~~Steinbeake, m.~~ ~~Steinbeake~~

Hau mal, dumpf sick an seinem Ofen einer Stein[illegible] ~~[illegible]~~ mal"

Steiul, m. Stuhl.

Steine, m. Stein.

~~Steinnase, Steinegge, Berg bei Lüdenhausen, 2. Ort bei Lindenhofe, Sternberg~~

Steineike, m. Steineiche, Wintereiche, Quercus sessiliflora, seltener werden beide Oberförsterei Sternberg(?), ~~wo~~ der Bergrücken des Waldschmiede, eine größere Zahl gegenüber von den Hessen Lengenstraß den Schmiedebrücke(?).

Steinliene, m. Winterlinde, Steinlinde, auch Immeliene genannt, weil sie den Bienen mehr Honig bietet, als die großblättrige. Ihrer kleineren Blätter wegen führt sie den Namen Tilia parvifolia.

Steinmarter, m. Steinmarder, Mustela foina.

Stänewiésel, m. Mz. -ans Wiesel, Mustela vulgaris.

Steinschwalbe, m. Mz. -schw. Turmschwalbe, sehr lang geflü..., gelte, ~~Hirundo apus~~. Cypselus apus.

2) Steinsberg, stéinerner Berg.

1) Steinstrate, m., harte Heerstraße, Detmold, Lemgo, Lieme, labert vom Schmiedebergen!

Steinwagen, m. Wagen von starkem Bau;

Fültmüstert, m. f. Berle, Sium angustifolium.

Plöugstert, m. Pflugsterz. Twielstert, Spellenstert, Pflanzen Gabeldeichse.

Stäul, m. Stäule, Stuhl, Sitz. Hei verdeint en stäinen Stäulen nümmen Stäul in den Himmel.

Stäin, m. Stein.

Stäinebrecken, m. Mz. L. Steinbrechen

Stäinegge, w. Steinegge, Berg im Stenbergerwalde.

2) Stäinhäger, m. Doppelwachholder aus Steinhagen, westlich von Bielefeld.

Stäinhabben, m. Mz. L, Steinnutz.

3) Stäinkäule, w. schw. Steinbruch.

4) Stäinklaben, – klawer, m. Steinklee, Trifolium repens.

5) Stäinklöppen, Mz. L Steinklopfen von Wegen.

1) Stäineike, w. schw. Steineiche, Wintereiche. Quercus sessiliflora. Einige alter Eine Anzahl (20 etwa) Bäume zwischen Hermannsdenkmal und Oberförsterei [illegible] die meisten neuerdings gefällt.

329

Steenschwälben, m. Steinschmätzer. Süht'n Steenschwälbe [illegible] wat sik ~~[illegible]~~ dann [illegible], dat bringt en [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], dat sitt'n Steen schwälbe.

Steert, Schwanz, Sterz.

Stertgeld. Verkaufsgeld ~~für den~~ beim Verkauf für den Schwanz der Schweine ~~[illegible]~~, den der Hirt sein eigen nennt. Beispiel: Junge! Häst jo [illegible] Fickeln! Kannst mi wall dat beste utsöken, sünd schöne Frettgeren. Schwein, Hirt: Jo, wenn Jü mi auk düchtig Stertgeld gebt!

~~Stickenstert Steiner Mistgangstange. Plögstert der Pflugsterz. Twielstert Pflanzen Spallenstert, Gabelweihe, [illegible] häufigen [illegible] [illegible] Raubvogel. Steinlinne, m. [illegible]. Steil, m. Stiel. Steen, m. Stein. Steeneie, Steinegge, Berg bei Lichtenhausen, Ort bei Lindenhof; Steinegge. Steeneike, w. Steineiche, Wintereiche, Quercus sessiliflora.~~

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Steinlinne, w. Winterlinde, Steinlinde, auch Zwerglinne genannt, weil sie den Bienen mehr Honig bietet, als die großblättrige. Ihrer kleineren Blätter wegen führt sie den Namen Tilia parvifolia.

Steinmarter, m. Mz. -en Steinmarder, Mustela foina.

Stäinwiesel, Wiesel, Mustela vulgaris.

Steinschwalbe, m. Mz. -n Turmschwalbe, sehr lang geflügelte, ~~Hirundo apus~~ Cypselus apus.

2) Steintrog, steinerner Trog.

Stäinstrat, m., harte Kunststraße Detmold, Lange, Lie. [illegible] lebend vom Schmiedeberge.

Stäinwagen, m. Wagen von starkem Bau.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Fölkenstert, w. Teufels [illegible], Sium angustifolium.

Plögstert, m. Pflugsterz. ~~Twielstert~~,

~~Spallenstert~~ Pflanzen Gabelweihe.

Steil, ~~m.~~ Steile, Stiel, Ortz. Hei verdäint an schirren Steilen wenn Stiel in den [illegible]

Steen, m. Stein.

Steenbracken, m. Mz. -e Steinbrocken

Steeneie, w. Steinegge, Berg im Teutoburgerwalde.

2) Steinhegen, m. Doppelwachholder aus Steinhagen, westlich von Bielefeld.

Steenhubben, m. Mz. -e, Steinmetz.

3) Steenkuhle, w. schw. Steinbruch.

4) Steenklewer, -klewer, m. Steinklee, Trifolium repens.

5) Steenklippen, Mz. -e Steinklippen von [illegible]

1) Steeneike, w. schw. Steineiche, Wintereiche. Quercus sessiliflora. Einige ein Anzahl (20 [illegible]) alter Bäume zwischen Hermannsdenkmal und [illegible] Stelle. Die müssen unbedingt geschützt.

330

zum Fahren ~~[illegible]~~ Landstraßen. Auf Ziegeleien führt diesen Namen ein leichter Wagen, mit dem die lufttrockenen Steine zum Ofen befördert werden.

Steenweg ,Steinweg, hieß früher die aus großen Sandsteinplatten gebildete Fußbahn neben dem Straßenpflaster, ~~in [illegible]~~

Stöten, stoßen

Stötetrog, m. Trog, wo das Viehfutter zerstoßen wird, auch noch zugewachsen, der unbeholfene Mensch, der oft anstößt, viel umstößt.

Stötiesern, s. langgestielter Stoßeisen zum Zerkleinern des Viehfutters, Kohl, Rüben u.s.w.

Stickbeeren, w. Stachelbeere, auch Stippbeere.

Stickbeerenbusch, m. Stachelbeerbusch.

Stickbeerenrupe, w. Raupe der Stachelbeerspanners.

Stickelrigge m. Stichelreden, oft durch Stacheln auch durch Spissen, Spitzen ausgedrückt. Olle dumm Küren, dat sind Spissen, sau-der nich.

Stieken, Hölzchen, Stift, Stäbchen, Schwäwelstieken, Schwefelhölzchen.

stieken, statt anstieken. Es ja'n Dunst in-ner Stoben, dat man stickten sall.

Stiebel, m. Stiefel.

Stiebelgeld, s. Stiefelgeld, eine jährliche Abgabe, die der hörige Bauer dem Gutsherrn für die Berechtigung, in Stiefeln zu gehen, zahlen mußte. So hatte ein diesen Vorzug für sich beanspruchender Landwirt dem Besitzer eines Rittergutes Wennenbruch jährlich nicht weniger als acht Taler – gleich vierundzwanzig Mark zu dafür entrichten.

Stiebelknagg, m. Stiefelabsatz.

Stiebelknecht, m. Stiefelknecht.

Stiebelschaft, m. Stiefelschaft.

Stiffel m. für Dünstar, s. d. diesen.

~~Stingel, s. s. Stachel.~~

Stiffeleiern, stiffeliern aufhetzen, oft mallstiffelieren. Wehe dat nie alein ben, dan hadden mich Lüt, ohne, dat se unner Lüe mallstiffeliert.

Stiffelitzken, m. Mz. –n Stieglitz, Schötmer.

Stieglitzken, m. Mz. –n ~~Stieglitz~~, in Schlangen: Dout. stieglitzken, auch Stiflitzken.

~~Stilleschwiegen, stillschwiegen.~~

stilleken, schweigend, im Geheimen.

Stillekenbiter, m. Mz. –. Hund, der beißt, ohne zu bellen, auch tückischer Mensch, der sich freundlich stellt und doch andere heimlich aufhetzt, schädigt.

stilleschwiegen, stillschwiegen.

stillkault, ~~kalt~~ bei ruhiger Luft.

stillvergnöügt, stillvergnügt.

Stinkeblaume, w. Mz. Blume des Pfeifenstrauches, Jasmin, Philadelphus coronarius, in Detmold fälschl. mundartlich Kopfmußblume genannt.

Stinken, Stünken, Geißkinchen.

Stinkdrüse, w. Mz. –n Stinkdrüse unter der Schwanzwurzel mancher Raubtiere.

stinkerig, stinkend.

Stinkerigge, m. Gestank.

Stippegg, ungekochtes, gerührtes Ei, als Brotkunke gebraucht.

Stippelse, aus Milch, Mehl, Ei hergestellte Brotkunke.

Stippen, m. kleiner Stoßschlag, Flecken, auch einzeln fallende Regentropfen.

stippern, in einzelnen Tropfen regnen.

~~Stüppel, n. ff Dürsten.~~

Stüber, kleine Stücke, welche bei dem Abmessen der Stücke Leinwand abge-

Stippbiere, w. Mz. –n von den kleinen Stippen so genannt. ~~Kiekbiere~~ Kreuzelbeere. Stippbieren. bot. Kruschelbeerbusch.

Ick un Stippegg nauderen wollen, bedeutend, sich bei andern, vor allen bei Vorgesetzten durch Gefälligkeiten beliebt machen wollen.

Stippgrütte, Brotkunke aus Grütze bereitet.

schnitten würden.

Stüer, stuur.

Stüern, starr ansehen, vor sich hin~~nieder~~sehen. Jenne Here kann einen verstüern, dat he vergett un bange weren sall. | Stütenweggschänne, m. Bäcker-weggschene in der Schule, die „bei'n kalten Bägen der Leisennen Kinder gebraucht,

Stüken, stechen. Stük dat Füer van Botten.

Stüken, der bei dem Fällen der Bäume ~~im Walde~~ zurückbleibende Teil der Stämme mit den oberen Enden der Wurzeln, nicht sehr ~~gebräuchlich~~ bekannt, vielleicht eingeschleppt, gebräuchlicher Stockholt.

Stükenbrök, Stukenbrock 1. Meierei im Amte ~~Schötmar~~; 2. größer Dorf in Westfalen, nahe Oerlinghs. dorf in der Senne.

Stükenfüsten m. Pl. gleichbedeutend mit Spiekerfüsten, ~~d. h. eingeschlagenen~~ dicken ~~Fäusten~~ ~~s. d. Rechenklötz bei dem Arbeiten.~~

Stüte kommt für Wecke gebraucht selten vor, ~~nur~~ aus dem Hochdeutschen eingeschleppt, wo es sich findet.

~~Stüten~~weggen, Weggen von Weizenbrot, östlich [illegible].

Stüten, m. Weißbrot. Stüten un Melke pflegte einem Werber, wenn dem vorgesetzt zu werden, wenn er willkommen war. Er pflegte das Dingebetene dann mit seiner Auserwählten aus einer Schüssel zu essen. Daher die Redensart, wenn Jungmann und Mädchen vertraulich miteinander verkehren; ~~zu sagen~~: Dai däut jo, asse of sai all Stüten un Melke tehaupe gettan hädden.

Stütenkükken ein Wettspiel. Zwei sehen sich starr an, Auge in Auge. Wer zuerst lacht, bezahlt einen Stuten.

Stütenbotter subst. Butterweckel. Stütenbotter

Weißbrotbutter~~brod~~

Stütenwecken, Stütenwecken, die ersten Wecken werden [illegible], Wortsp.: dick, auch [illegible]

Wirkemöllen bei Hamm von Volbenburgsche [illegible] Namen wohl daher, dass hier mit Wasserkraft früher durch die Wirkemaschine der von hiesigen Blankschmieden fertig gestellten sehr guten Sensen gebogen wurden. Eine Schleifmühle soll durch das von dem [illegible] abfließende Wasser getrieben sein.

Recht halten heißt man den ganzen
Schmuck eine Kralle.
Krallen, sich ankrallen, sich mit
Krallen oder so, wie mit Krallen fest-
halten.
Kranz, Kranz, Kranze.
Kranzfädlen, w. schw. Kranzfaden.
~~Kranze~~; ~~wenig~~ zu ~~heftigem~~ Widerstande geneigt.
Kranz, m. Kranz, Pl. Kränze.
Kranzig, zänkisch, zu heftigem Widerstande geneigt

Stabbe, s. Stauwerk.

Stabbedüik, m. Mz. e und en. Stauteich.

stabben, stauen, aufstauen.

Stabbewark, s. Stauwerk.

Stoben, w. Stube, Mz. S.

Stober, Taufname, Kürzung von Christoffer.

stockdüster, stockdunkel.

Stöckerbaune, w. schw. Stangenbohne. Phaseolus vulgaris.

stöckern, 1 mit dem Stocke unter andern Dingen herumstöbern, 2. sehr schwerfällig, mühsam gehen, 3 in einem Streite
4. Fitzbohnen mit Stangen versehen. Bauunen stöckern
aufhetzen. 5. das Feuer stochen.

stodd, gestoßen, von stöten, stößt stött, stodd.
stoën, stehen. stoë, steist stünd, stünnen
stoënd stond! stot! dö'k no lange kennen.
stünd dau Klocke up elben. Hau steit sik
dat Jahr up teggen düsend Mark, hat
1000 M. Einkünfte. Adolf steit faste för seinen Heren, tritt fest für seinen Herrn ein.
Dau Jagdhunë stünd up eunmal 'n Trapp
Hönner, stand vor einer Kette Hühner
still. Düsse Minsche steit tau fäste up
sinen Kopp, ist zu eigenwillig. Dat rode
Gold, wat Nu för sinen Ohren boin ne,
steit eme dügend an, gefällt ihm sehr.
Befehlsform sto! verstärkend stond! $\overset{\text{Mz}}{\text{u.}}$ stott!.
stoënden, stoënne, stehenden. Partiz. Mittelwort der Gegenwart.

Stoff, m. Staub.

Stoffel, Kürzung von Christoph, auch einfältiger, ungeschickter Mensch.

stoffelk, schwer begreifend, unbeholfen. Dat stell dü nich sau stoffelk an!

Stöhmel, m. Mz. s, Stange, die unten auf dem Ende der Wagenachse, oben an der Spitze der Runge befestigt ist, um die heftigen Stöße der Langwagens, Leiterwagens abzuschwächen.

Stohl, m., Stol, Stahl.

stollen, Mittelwort der Vergangenheit von stellen, stehlen.

stand! s. h. stoän.

~~Stoop, m. Statue, Aufsehen machen auf [illegible]~~; Stoot m. Staat, z. B. [illegible]

Staatskanal, [illegible], Staatspapiere, Staatsschuldscheine, Staatsgläubiger, Hauptversammlungen.

Stoppegoarn, s. Garn zum Stopfen.

3) Stoppel, m. das Stoppelfeld.

1) Stoppers, großer Ampfer, Rumex obtusifolius, Mittel gegen Durchfall bei
2) Pferden. | Stoppersmantel. Mangel des Magens

Stoppelgaus, w. Mz. -gäuse, Gans, die auf dem Stoppelfelde schlachtreif wurde.

Stöppelse, schlechte Stopfung, der Löcher Stopfen im Zeuge.

stoppen, stopfen, festvolldrücken, hinunterwürgen von Nahrungsmitteln.

stoppendavull, stoppenvull, so voll, daß nichts mehr hineingeht. Ek sagge dü, wenn düsse Here prediget, so dau Kärken stoppenvull. In dei Saale was et sau stoppendavull, dat en Käiner nenne Spendel hädde fallenloten konnt.

Stoppnotel, m. Stopfnadel,

stuppstemüll, ~~oder~~ stuppendemüll, -~~balle~~

~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~

Staatsgeschäftkēn, Staats-geschäftkēr, s. Geschäft ~~[illegible]~~

Stork, m. Storch, in der Westengegend Ebar, -e-,

~~Storm~~, ~~Sturm~~, | Störmen, stürmen.

Stormhûbe, w. Sturmhaube, jetzt nur bildlich, dei Stormhûbe ûpsetten, sich zum Streit rüsten. dat ole Fraumensch hett den leiwelangen Dag jümmer dei Stormhûben up, ist jederzeit zum Kampf, wenn auch nur mit der Zunge, bereit.

Störmen m. Mz. 2. Stürme.

(2. Fa. Mz. -winne)

Stormwind, m. Sturm, häufiger noch ~~[illegible]~~ Windstorm.

Stört, m. Sterz.

~~jemand der eigentlich~~ berechtigt

Störtsteern, m. Sterzstern.

(früher nicht selten) Stos, — Stotins, Taufname.

Stötök, m., [illegible], Stotten, ein fast ausgewachsenes, noch nicht arbeitsfähiges, um 2 Jahr herum altes Pferd.

~~Stöttern, stottern.~~

~~Stötterbock~~ Stotterbock, m. Stotterer, Schimpfwort.

stöwern, stöbern. | stöttern, stottern.

strack, strackts, in einer Richtung sich bewegend; ~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~ [illegible].

straddern, unregelmäßig mit steifen Beinen gehen.

Straffe, w. Strafe. Straffe liëen, Strafe erleiden. Straffe ûpleggen, Strafe auferlegen.

straffen, strafen.

stracken 1. herumme stracken, kreuz und quer umherstreifen. 2 mit gestreckten Armen über eine Tischplatte oder ähnliche Fläche hinfahren.

strammen, stramme, schmerzhaftes Zusammenziehen von Muskeln. Et jöbba

sein'n unbännig Strammen in meinem rechten Beine.

Strang, m., schmaler Streifen Landes, Waldes oder Wiese.

~~Strangtabak~~, Rollen-Kautabak.

~~strammen~~, stramden. strapziern, abnutzen durch starken Gebrauch.

+ Strau, f. Stroh.

Straubotter, m. Strohbutter, von mit sehr viel Häcksel gefütterten Kühen.

Straudeck, f. – Mz. – decken, Strohdach.

Strauschüēr, f. Strohscheuer.

Strauhūt, m. Strohhut. | Strauwusch, f.

Strauhauss, m. Strohdünger. Massen der Schneidelade.

Strauspaiēn, spaigen, – späigen: – spigge Strohhalm, gebräuchlicher Späigen u. s. w. Stauw.

Strauwusch, m., Strauwelle, Strohwisch, Zeichen des Verbotes, ein Grundstück zu betreten, z. B. im Walde am Rande von Schonungen, früher auch als Wisch Bezeichnung des Bürgerhäuschens, in dem zuzeiten Verzapfung des Bieres der städtischen Brauerei stattfand.

strawwelen, durch dick und dünn, Born und Dorn umherstreifen.

Strack (Strich), f. Werkzeug zum Schärfen der Sensenmessern durch Streichen.

stracken, streicken, schärfen des Sensenmessers durch den Strack.

straff, vom Menschen gebraucht, stark, kraftvoll.

Strammelbüchse, m. schw. Spritze aus einem Hollunderzweige angefertigt, mundartl. hochd. Strandelbüchse.

strammeln, spritzen, m. hd. strandeln.

~~Sträppen~~, m. Streppeln, Streipen, schmalen langen Streifen.

streppen, streipen, streifen, auch schlagen.

Strāuk, m. Strich. Et wäe dūi, datt dū (ditt du Katze) meine ganze dümmen Streukte machst?

Streuchen, Streuchelu, Bänchchen, Gemerschen

Strickelse, **Knüttelse**, m. Strickzeug.

Strickgaren, s. Strickgarn.

Strickladdern, m. Strickleiter.

Strickemester, m. Stricklehrer an der Normalschule in Detmold um 1810, der das im Augenblick nicht gebrauchte Strickzeug am Gürtel trug.

Strickstrump, m., in Anfertigung begriffener Strumpf.

336.

~~Streibe, w. Straibe, Stützpfeiler.~~

Streich, Hen hät en Streich, ist nicht ganz zurechnungsfähig.

Streich, m. ~~Leiste~~ vorn an der Mütze.

streichhalten, mit andern bei der Arbeit gleiche Ziele erreichen.

Streichmützchen, w. Mütze mit vorgebundenem ~~Leiste~~, Lieste.

~~Streik, s. hd. Streik~~

Streibe, w. Straibe, Stützpfeiler.]

~~Strickstrumpf~~, m. den noch nicht fertig gestrickten Strümpfe,

Streik, s. Streichholz zum Abstreichen der mit Korn gefüllten Scheffels.

streiklanges, streiklangs, so lang, wie er gewachsen war. Streikelen, ger schlang, stärke hau dich.

streiken, straken, schwaches Pflügen der Felder, so beim Unterpflügen der Unkrauts.

[illegible]

Streimel, m. Straimel, sehr schmaler Streifen Landes.

Streipe, ~~Rutenschlagen~~;

Streipen, streifen, schwenden mit der Rute schlagen. ~~Streipwacke~~, m. sehr. Schwinge zum Abstreifen des gebrochenen Markes der Flachsstengel von den Fäden.

Streipmaulen, m. Rübenkohl.

Streippsel, m. Abfall bei dem Streipen der Rüben.

Bei dem Melken singen Kinder oft

Streipp, strapp, strull,
Es de Eemer nau nich voll?

Hochdeutsch: Streipp, strapp, strull.
Ist der Eimer noch nicht voll.

streippsen, mit der Rute schlagen.

Streipsens, Schläge mit der Rute.

Streitt, m. Schritt mit ungebeugtem Knie, vom stranzen, streiten.

Streitten, m. großer hölzerner Dreifuß, bestimmt, Fässer, aufrecht darauf zu setzen. Lutzestreitten, für das

Strickelse, Knüttelse, n. Strickzeug.

Strickgoren, f. Strickgarn.

Strickladdern, m. Strickleiter.

Strickmester, m. Stricklehrer an der Gewerbschule in Detmold um 1810, der das im Augenblick nicht gebrauchte Strickzeug am Gürtel trug.

Strickstrump, m., in Anfertigung begriffener Strumpf.

336.

~~Streeke~~, m. ~~Streke~~, ~~Wetzpfeilen~~.

Streich. Hei hät en Streich, ist nicht ganz zurechnungsfähig.

Streif, m. Streifen um die Mütze.

Streifhaulen, mit anderen bei der Arbeit gleiche Ziele erreichen.

Streifmützen, Mütze mit umgebundenem

~~Streik, f. ff. Streek~~

Streeke, m. Streke, Wetzpfeilen.

Streich, f., Streichholz zum Abstreichen der mit Korn gefüllten Scheffels.

Bink u. Link ~~[illegible]~~ Anfang u. der aufgerichte Knoten ~~[illegible]~~ Strickte Strümpf.

Strickelanger, strickelange, so lang, wie er gewachsen war. Strickalen, gr. schlang, stärke Fäust.

Strieken, struken, schwaches Pflügen der Felder, so beim Unterpflügen der Kuhweiden.

Strimel, m. Strammel, sehr schmaler Streifen Leders.

Striepen, Rutenschläge;

Striepen, streifen, Striemen mit der Rute schlagen.

~~Striepmaske~~, m. sehr. Scheuerung zum Abstreifen des gebrauchten Mastes der Stopfnagel von den Fäden.

Strieprauke, m. Rübenkohl.

Strieppsel, m. Abfall bei dem Striepen der Rüben.

Bei dem Melken singen Kinder oft

Stripp, strapp, strull,
Is de Emmer noch nich vull?

hochdeutsch: Stripp, strapp, strull.
Ist der Eimer noch nicht voll.

Stripsen, mit der Rute schlagen.

Strippen, Schläge mit der Rute.

Stritt, m. Schritt mit ausgebeugtem Knie, von striden, stritten.

Stritten, m. großer hölzerner Dreifuß, bestimmt, Fässer, nachher darauf zu setzen. Lichtstritten für das

Leutschuß.

strattlings, sitzen, auf dem Stuhle
mit den Beinen zu den Seiten
des Sitzes, reitend.

Strausze; Strauß, Mehrz. Sträußen.

straudenn, dichten.

Sträggen ~~Straeinge~~, m. Streu für den Viehstall.

sträggen, streuen, sträuigen.

Strahl, m. Strahl.

strahlen, strahlen.

Straße, m. Straße. E. mott alle Sissen lang mat seinen Stratten upper Stratten liggen, die Wohnung oft wechseln.

Stratte, m. Luftröhre.

straubelig, strauwenelt, straupig.

Straubbörte erhitzen ~~erzielte~~ ~~man streichen~~ die Birke, die der Schwing nach wächst, nicht hängend trägt, erhält ~~sie~~ man sie für eine andere Art, als die gemeine ~~Hängebirke~~ Birke, Betula alba hält. Die Verschiedenheit im Wachstum ist lediglich abhängig vom Boden.

Straudel, m. Strudel im Wasser.

straudeln, straudeln, s. Straudel.

Straudstek, m. Strauch.

~~Straita~~, schreiten mit steifen Beinen.

Straiten, straiten.

~~Straichbrett~~ s. Plättebrett ~~Straich~~ m. Strei

~~straichen~~, streichen, plätten,

~~Straicheisen~~, Plätteisen.

Straim, m. Striemen.

~~Straip~~ m. Streif.

~~Straipen~~, streifen, streichen,

Straipen, m. Streifen.

Straipte, m. gestreifter Apfel.

~~Straipt~~, ~~gestreift~~.

~~Straichvoll~~ straichvoll, gestrichen voll.

Sträußchen, m. Sträußchen.

straußchenn, mit Sträußchen die Fliegen
zu den Fenstern hinaustreiben.

Strait, m. Streit, 2. f. Straue.

Straull, m. schallender, kurzer, starker
Wasserguß.

straullen, geräuschvolles Abfließen von
Wasser aus einem Rohre.

Strumbond, m. Strumpfband.

Strumbands zeust, Loch im Strumpfe.

Schötmer.

Strunk, verholzender Stamm einer kraut-artigen Pflanze. **Kohlſtrunk**.

ſtrunkeln, ſtolpernd nicht zu Fall kommen.

N° 338

ſtrümbaldern, fallen.

Strümp, m. Strumpf. Mz. Strümpe; ſik up den Strümpe maken, die Wanderung beginnen. Einen up de Strümpe helpen, ihm zum Fortkommen helfen.

Strümpel, ein Mensch, dem es kläglich geht.

ſtrümpeln, unbeholfen, stark hinkend gehen.

ſtrümplick, kläglich. Denk an, wo strümplick ſüng't Möſsmarten bi'n Dortange'n.

Strunß, m. ein wenig begabter, aber eingebildeter Mensch.

ſtrunßig, eingebildet bei geringer Begabung.

ſtruppſk, ſtruppig.

ſtruwwelk, ſtrubbelk, ſtruppig.

Strübbe, w. Die schuppenförmig abgestoßenen obersten Schichten der Eichenborke in Lohgerbereien, die einen ausgezogenen Stoff zum Feueranmachen bilden, auch in Backsteinform gepreßt unter dem Namen Torf als Brennſtoff dienen.

Stücke, f. dröge Stücke, das Brot, mit oder ohne aufgestrichene Butter oder ohne Speck, das den Hirten und anderen Dienstleuten bei dem Gange nach draußen mitgegeben wird. – Mimme, ek sin so hungerg; giff mi ein ~~dügend~~ dröge Stücke.

Stücker, ein Stücker, der Zahl nach. Kennst mi wall, wette von dinen dannen Rickern beklümmen loten, ein Stücker teggen, twölfen, halfſtiege.

Stückſken, kleines Stück, lustige ~~kurze~~ Erzählung. Lustere her! 'K well dat

ſtrüchelderen, fallen.

Strump, m. Strumpf, Mz. Strümpe. ſick uf dem Strümpe ma-chen, die Wanderung beginnen, ſeinem uf de Strümpe hel-fen, ihm zum Fortkommen helfen.

Strümpel, ein Mensch, dem es kläglich geht.

ſtrümpeln, unbeholfen, ſtark hinkend gehen.

ſtrümplich, kläglich. Denk dra, wie ſtrümplich ſchung's Mißmarten beim Bartinge'n.

Strunk, verholzender Stamm einer kraut-artigen Pflanze. Kohlſtrunk.

ſtrunkeln, ſtolpernd nicht zu Fall kommen.

Strunz, ein ~~Laie~~ wenig begabter, aber einge-bildeter Menſch.

ſtrunzig, eingebildet bei geringer Begabung.

ſtruppt, ſtruppig.

ſtruwwelt, ſtrubbelt, ſtruppig.

Stubbe, w. Die ſchuppenförmig abgeſtoßenen oberſten Schichten der Eichenborke in Lohgerbereien, die einen ausgezeichneten Stoff zum Feueranmachen bilden, auch in Backſteinform gepreßt unter dem Namen Torf als Brennſtoff dienen.

Stucke, ſ. dünne Stucke, das Brot, mit oder ohne aufgeſtrichene Butter oder ohne Saft, das den Hirten und anderen Dienſtleuten bei dem Gange nach draußen mitgegeben wird. — Mömma, ek ſin ſo hungerig: giff mer en ~~dicken~~ dünne Stucke. ~~[illegible]~~

Stucker, ein Stucker, der Zahl nach. Kumm mit, mer wolle mache von dünnen dannen Ritter Stückchen loten, zum Stucken teggen, bedien, halbſtucke.

Stückchen, kleiner Stück, luſtige ~~kurze~~ Erzählung. Luſtre her! 'k well dat

N°. 998

ſtolz Stüdenten marſchieren, uno Hai-
nerten eine Stadt vorkümen as:

Stüdenten, in Lemgo und anderwärts die
Fliederblumen, Syringen.

Stüdentenblöume, ~~m.~~ ſchw. Kartäuſernelke. – Detmold.

ſtüdeüern, ſtüdieren.

ſtäiwe, ſteif.

Stäiwe, ~~m~~ ſchw. Steifheit.

~~Stäiteken~~, f., Eiſenſtückchen (Bünten,) welche zum Heißmachen der Plätteiſens mittels glühen der Holzkohlen verwendet

Stäiwelſe, f. Stärke zum Steifen der Wäſche.
Kunrad harr ün Lot mell Stäiwelſe mat
blag (Waſchblau,) ~~up~~ an dikke ſtein ~~un~~ an höltern
Lappel ~~an üw.~~ immer, dat miere Waltſtrogen, Hei ſett et ſick achter
un hault et ut. Läiſenwänge hell
hei mal het hebben. ſtäiwen, ſteifmachen, ſtärken der Wäſche.

Stäiwigkeit, w. Steifheit. Met meinen
Stäiwigkeit in den Beinen
~~mart~~ at kalle lage dullen.

Stüie ⏑ ⏑, Örtlichkeit zwiſchen ~~Stentrup~~ und Lüdenhauſen, Amt Hohenhauſen.

Stüer, m. ſtk. Steuer.

ſtüern 1. Steuer bezahlen, 2 wehren. ~~Ek~~
wolt et mal hemm un wolt ~~den mal~~
olen Stüeren in meinen Dröüern hie-
ren Hüße ſtüern. ſtüif, ſtäiwe (ſtüerne,), ſteif.

Stüige, f. Stiege, 20 Stück, wird wohl nach-
her ſelten gebraucht, etwas häufi-
ger 'ne halfe Stüige für 10.

~~ſtüif~~, ~~ſtäiwe~~, ~~ſtüif~~ ~~ſtüime~~, ~~ſteif~~.

ſtüigen, ſteigen.

2/ ſtüil, baſſer: Hackel, ſteil
Stüiker, m. Sto- cher.
Stüinken, Geiſtin- chen

Absender

Stöhnebrink, m. ſteilen Hügel bei deſ-
ſen Erſteigen man ſtöhnen muß.

Stöhnebuck: m. Schimpfwort für jemanden, der
auch bei geringer Anſtrengung ſtöhnt

ſtöhnen, ſtöhnen.

stolz Stücksken vertellen, un sie-
warten einen Stock verkünnen af!

Stüdenten, m. Dinge und vorleswörts die
Fliederblümen, Syringen.

Stüdentenblöume, m. Kartoffelsommelke. Detmold.

stüdentiern, studieren.

stöike, steif.

Stöike, f. Steifheit. (Stärke,)

~~Stöiketen~~, f. Stärkepulver, Teufe zum Steifmachen der Plätt-
Stöikelse, f. Stärke zum Steifen der Wäsche. eisen und tell geliehen der Holzkessler wenn ...

Däunert seg sün sei wol. Stöikelse wat
blag (Wollen), en dicke Stein ~~an~~ en sülten
ümmer, dat seine Mahlzeiten,
Lappel an ne. Sei sett en sick ...
un sett et ick. Löisenwolage sull
hie mal set fällen. stöiken, steifmachen, stärken der Wäsche.

Stöikigkeit, m. Steifheit. Met miner
Stöikigkeit in den Lenden

~~woll~~ Volle Lage dullen. { Störe, f. m., Festlichkeit zum
Stüren, m. Steuer. { schen Abenteuer und Leidenschaften,
dat schoonfeiern.

stüren 1. Steuer bezahlen, 2 wehren. ~~Ek~~
wolt er wol seuen un wolt ~~Du wolt~~
oben Stüren in minen Lenden fie-
ner Stüsse stüren. stöif, stöike, (Stöiwen,) Steif.

Stüge, f. Stiege, 20 Stück, wird meisens
sehr selten gebraucht, etwas häufi-
ger 'n halb Stüge für 10.

~~Stöif, Stöike, stöif stöiwen~~, steif.

stüegen, steigen.

stöil, basse;
Stekel, steil
Stöiken, m. Ro-
schen;
Stünden, Ge...
schen

Stöhnenbrink, m. steilen Hügel bei des-
sen Ersteigen man stöhnen muß.

Stöhnebank, m. Schimpfwort für jemanden, der
auch bei geringer Anstrengung stöhnt.

stöhnen, stöhnen.

Absender

Stüttel m. Stütel, Stüttel, Stütze unter dem Aste eines schwer beladenen Obstbaumes, oder an einer Wand, ~~welche~~ diese gefährdet erscheint.

Stüt, s. Steiß der Vögel, wanderbl. Hecht. Stüt. ~~Wer davon ißt~~ Hauptstück, wird nachfolg. Lüt: all mich von den Hauptstücke dat Muul gaut düt all noll tau hauda!

stuckern, ~~stucken~~ stucken, mit einem Fuhrw. Hagelagenhalt nicht vorwärts kommen.

Stukern, stochern.

Stülpe, ~~m.~~ Stürze, schw. Topfdeckel. Jemand, der einer fei- nen Sachen greift: Et sall ümmen dau Stülpen, gestürzt werden.

stülpen, bedecken mit einer Platte. ümmestülpen, die Pfanne so umdrehen, daß das Gebäck auf dem Stülpe liegt.

Stümmel, m. Mz. -e Stümmels, kleines Endchen eines Lichtes, einer Zigarre.

Stümmelken, n. Verkleinerungswort d. vorigen.

stump, stumpf.

Stump, m. Stumpf. Stümpel, m. Mz. -e, Stümpchen.

~~Stumpnäsk~~, stumpfnasig

Stünd, stand, von stoen, standst, stund, stunnen, stoen.

Stunne, schw. ~~m.~~ Stunde.

stunnen, stunden, verschieben der Zahlung.

stunnenlang, stundenlang.

~~stunnenweit~~, wegstundenweit.

Stürtken, s. Holzeimer mit einer verlängerten, als Griff dienenden Daube.

Stüß, m., gew.: üppen Stüß, in der letzten kürzesten Zeit, ~~meistens~~ beginnend hier den Kommenden Angesichten heranen.

Stütte, w. schw. Stütze.

stütteln, durch Vorrichtungen stützen.

Stüssen, nur in Mehrzahl, Dummheiten.

Subbel, m., Schustergesellen nach Art, —, genannt; ungelernte Art. Äußerung.

1870.

[illegible]

eines ~~[illegible]~~ Schusters in schlechten Verhältnissen lebenden Meisters: Wenn wi nur erst mal düsse gewünschte holländsche Kundschaft wedder hätt, stell ick mienen Subbel int Spint. Dies erinnert daran, dass die Schuster früher Braten aus dem Kessel, auch andere harte Kost mit Hülfe ihres Subbels zu essen pflegten.

subbelig, unrein, schmutzig.

~~subbeln, verunreinigen, beschmutzen.~~ [illegible]

~~Such, m. Seufzer. Se hei den Such ümmer den [illegible] [illegible] ümen langsam,~~ [illegible]

~~suchten, seufzen.~~

Sucke, w. [illegible] Hündin, mitteldtl. hochd. Zucke, im nördlichen Landesteile.

suckeln, saugen,
sucken, im Norden ~~[illegible]~~.

Suckel, m. [illegible] einfall[illegible] Stein für das Kann auf dem Wege zum Zermischeln.

Sucker, ~~m.~~ [illegible] Zucker.
Suckerarfte, w. Zuckererbse.
Suckerbeeren, w. Zuckerbirne.
~~Suckerhut~~ m. Zuckerkost, Suckerkunst, Witzkopf.
Suckerspell, s. angenehmes Spiel.
Suckerstuten, m, Weißbrot mit Zucker bestreut.
Suckerlutsch, m, mit Zucker gefülltes Lutsch~~[illegible]~~läppchen für kleine Kinder.
Suckerwater, s. Zuckerwasser.

suchen, auch süchteln, feucht.

suddeln, schlecht schreiben, schmieren.

Suddeligge, w. Sudelei.

Sudder, m. sing. ~~dick~~ flüssiger Schmutz.

Südlucht, w. Süd~~wind~~.

Süge, w. sing. Sau, schmutziges Weib. Die gaust ut mank Nabers Sügen in eenem Kruigen. Dei hölt ümmer den Mund ut, offe den Sügen vör de Nä-sen, so [illegible] fortig.

Sügebeere, w. sehr dicke, geschmacklose Birne.

Sügedistel, w. 1. die noch nicht blühende Pflanze der Löwenzahns Taraxacum officinale samt Wurzel, welche im Frühling ausgestochen als vorzügliches Schweinefutter verwendet wird. Die

ſubbeln, verunreinigen, beſchmutzen.

Süch; Seufzer. Da hai Sidder von den Unglücke kreig, lait hai einen langen-deipen Süch.

ſüchten, ſeufzen.

eines ~~Sch~~ Schusters unter schlechten Verhältnissen lebenden Meisters: Wenn mi's ardest, und düse gemeinte holländische Gesellschaft makat hät, stecke ik minen Sübbel in't Beck. Dies erinnert daran, daß die Schuster früher Brotten aus dem Kaffee, auch andere harte Kost mit Hülfe ihres Sübbels zu essen pflegten.

ſübbelig, unrein, ſchmutzig.

~~ſübbeln, verunreinigen, beſchmutzen. Süch, ein Seufzer. Se hau den Sücht ~~Bau~~ van den Unglücke ~~kreig~~ ſan, langen ſeu. ſüchten, ſeufzen.~~

Sücke, eine Hündin, mundartl. hochd. Zucke, im nördlichen Landesteile.

ſückeln, ſaugen, ſückken am Euter ~~ſaugen~~. Sückel, ein [illegible] für das Kalb auf den Wege zum [illegible]-len.

Sücker, ~~Z~~ Zucker. ~~Sückerbeeren~~, ein Zuckerbirne, Sückerarfte, ein Zuckererbſe.

~~Sückerhöft~~ ein Zuckerkopf, Sückerkünſt, Süßeſt.

Sückerſpell, ſ. angenehmes Spiel.

Sückerſtütten, ein, Weißbrot mit Zucker beſtreut.

Sückerlutſch, ein, mit Zucker gefülltes Lutſch~~läpp~~chen für kleine Kinder.

Sückerwater, ſ. Zuckerwaſſer.

ſütjen, auch ſüttken, ſacht.

ſüddeln, ſchlecht ſchreiben, ſchmieren.

~~Süddelig~~ zu Sudelei.

Süddel, ~~dünn~~ dünnflüſſiger Schmutz. Südlucht, ein Süd~~wind~~.

Süge, eine Sau, ſchmutziges ~~Weib~~ Weib. Sügenäuſt und und Nebens Sügen in einem Räigen. Dat ſüt ümme den Mund ut, aſſe den Sügen vör de Magen, ſo muſ Tärlig.

Sügebeere, eine ſehr dicke, geſchmackloſe Beere.

Sügeblüſſel, die noch nicht blühende Pflanze der Löwenzahn Taraxacum officinale ſamt Wurzel, welche als im Frühling ~~vorgeſehenes~~ vorzüglicher Schweinefutter verwendet wird. Die

ſübbeln, verunreinigen, beſchmutzen. Süch, Seufzer. Se hau Süchten van den Unglücke kreig, laut hau eenen langen-drügen Süch.

ſüchten, ſeufzen.

Blume ~~wird~~ später in Detmold Ossenblöme, in Lemgo Lattenblöume genannt.

Suggedistel, gemeine, f., Sugendisteln, weißblühendes Sandtal.

Suggeschwein, f., zur Zucht geeignetes weibliches Schwein.

Suggestall, m. Saustall.

3. graue Suggedistel Ackerunkraut Crepis biennis.

2. ...andererseits auch Gänsedistel genannter Hase, stark milchendes Gartenunkraut Sonchus ~~olera~~ oleraceus. sehr lästiges

Sügge, Sigge m. schwach, Seihe, rostartiger Wasserdurchlaß.

süggen, siggen, seihen,

süggen, siggen, bei Kühen aufhören, Milch zu geben.

Suhne, m. Sohn, Sonne.

Suhnerkind, s. Sohneskind, Sonnenkind.

süi! siehe!

sui! sei!

~~süll Süll~~? w. schw.

Süie; Vater, mine Süien Spack, nicht an meinem

Süie, m. Seide Süien. sondern an meiner Selbe.

süien, seiden. Ein Süienkleid hadde dat Frauleinmamsellchen bei düsser Sake gehört ernu!

Süienbarte, schw. m. die zu 2 Drittel der Masse zum Verbringen der ~~Kraut~~ Hirsche und Tiere.

Süierlen, m. Sauerklee, oxalis acetosella.

süiern, säuern des Brotes.

Süig, m. Sieg. süret, süret, süit süll süd.

süig, sürig, süriga, süriga, säuerlich, sürige Water,

Sügen, m. Säuger,

Süigen, Säugen.

Süigen, m. Sauger auf der Lutschflasche.

Süik, f., schmaler Teil, schmale Ladenstraße; Mäckersüik bei Lindenhause, gemeinen Süik, der früher sonstige untere Teil der Detmolder Marienstraße, Schottlens Süik, Brunnenstraße in Detmold, blosse Süike, ne Süik, Volksschlucht der Mager nun

342.

343

— südlich nach Marienberg, A. Sternberg

Südholt, Südholz, bei Schieder.

Süsken Städter, Spottname von ~~Detmold~~ Residenzstadt

Süke, m. Sükenje, Seuche.

Süksen, ohne l, Silixen, bei Rinteln, A. Varenholz. Name würde bedeuten: Niederhausen, der tiefen Lage des Ortes wegen.

Süm, Sümen, Süme, Sümen, Simon.

Sümhennerk, Simon Heinrich.
Sümjóst, Simon Jobst.

sün, sün, sin, 1. Hülfszeitwort, 2. Fürwort.

Sipel, m. Sipel, Zwiebel.

Sipelappel, m. Sipelappel, Zwiebelköpfel, d. Form

Sipelsaat, f. Sipelsaat, Zwiebelsamen.

Sipelsäuße, m. Sipelsäuße, Zwiebeltunke.

Süpen, Süpen, Saufen.

süseln, süsseln, säuseln. N. N. süselt sich den Tünen ünnen an, erheitert sich mitunter durch geistige Getränke.

Süper, m. Mz. -s, Säufer.

süitab, süttab, seitab. süit, söit, sit. Süit vergißmeinnicht zeugt et.

Sülbeke, m. kleiner Bach nördlich von Detmold, der sich in den in die Bega mündenden Österbach ergießt.

sülbenst, sülmenst, sümst, selbst.

Sülber, f. Sülwer, Silber.

Sülbergeld, f. Sülwergeld, Silbergeld.

Sülbergröschen, m. Sülwergröschen, Silbergroschen, 1/10 M.

Sülberhochtiit, Sülwerhochtiit, Silberhochzeit.

sülbern, sülwern, silbern.

sülberwitt, silberweiß

Sülwerschmied (Mz. Schmiede) und Silberschmied; Verfertigern allgemein getragenen silberner Spangen

~~sülbenst~~, ~~sülmenst~~, ~~sülmst~~, sümst, selbst.

sülbigt, sülbige, selbige.

sülfanner, selbander, einer, ich selbst der andere. sülfdrüdd, jemand mit zwei andern. Wüi güngen sülfanner dän Kratendahl, do se kört dän fürchterliche Windstorm lausfenge. — Sülfanner schmeckt dän Middag nümmel sü gód.

Sülfegge, auch:

Sülfende, m. Selbkante, Webekante, am Rande eines Stückes Zeug.

Am Martinsabend singen in Detmold Kinder von Haus zu Haus gehend Obst sammelnd:

Sünte Märten, Gäusemann,
Dä us wal wat gebben kann,
Äppel un de Beeren,
Nötte, Gott wal Mieren!
Leiwe Frubbe gebbüse us wat.
Lat'si us nich täulange stö'n,
Müttet nau'n Hüsken faurder gö'n,
Wenn dä Schlöttels klingelt,
Wer't jau us wat bringen,
Wenn dä Kellerdüren klappert,
Bring'me wal'n ~~[illegible]~~ paar Äppel.
Figgeliane, Figgelane,
Wo schaunes dä Dame!
Figgeliane, Figgelane,
Wo schaun es dä Her'!

Mitunter auch: Wenn dä Schlöttels Klingelstock mehrfach wiederholt.

Anm. Nötte, Gott, wal Mieren bedeutet: Nüsse, du lieber Gott nur Kleinigkeiten!

Detmold, den 6.Dezember 1917.

riftsteller Wilhelm Oesterhaus,
hierselbst
----

erehrter, lieber Herr Oesterhaus!

errn Prof. Dr. Weerth habe ich den in der Anbeigefügten Brief gerichtet. Herr Dr.Otto Neumann-Hoens gestern mitgeteilt, dass er auch seinerseits in an diesem Werke mitzuarbeiten gedenkt.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr

auch an Herrn Prof.Schacht in Lemgo usw.

Sunne, w. Sonne. Et as eng Sunne an Schanne wert,

sunnen, sunnen, sich sonnen, den Körper der Wirkung der Sonnenstrahlen aussetzen. — Vergrabene Gold sunnt sich, well sich sunnen. — Déi Erdmännercher ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ wëllet ihr Gold an Geld of an [illegible] sunnen. Hiervon hört man dort am häufigsten reden, wo sich Bergkristalle finden, die ~~[illegible]~~ nach heftigem Regen scheinen im Abendsonnenglanz lange strahlen.

dat déi Leitchen gesinn an, wa Welt fir [illegible] ge setzt wären hätt. Sunneborn, Sonnenborn b. [illegible]

Sunneblëmm, w. schw. Sonnenblume, Helianthus annuus.

Sunnebrand, m. (Brz.) Risse im Fensterglase, durch Einwirkung der Sonnenstrahlen entstehend, wenn mit kaltem Wasser gespritzte Scheiben von starkwirkenden Strahlen beschienen werden.

Sunnegeld, s. Sündengeld.

Sunnekind, s. Mariekäfer, Siebenpunkt, Blattlauskäfer. Coccinella septempunctata.

Sunnelecht, s. Sonnenlicht. Dat as duchter klor, esou dat lut de Sunnelecht.

Sunneregen, m. schw. unter Sonnenstrahlen durchbrochener Regen. Et regent, Gott segent, de Sunne, de schéint.

Sunneschäin, m. Sonnenschein.

Sunnestrahl, m. Sonnenstrahl.

sunnerek, zum Sondern geneigt, so bei dem Essen, dieses

sunnig, sunnhaft, nehmend, jenes verschmähend: Die gen sind sunnerek, da sie allerwenig

sunnigen, sunnigen, wenn man Kinder auch untereinander, dies und jenes zum Teile werfen.

Sunnerea, s. Sündern.

Sant, der Name bedeutet heilig, sankt, sanctus, heiliger.

Sant Johannes, Sankt Johann, Johannes.

Sant Mariën, Sankt Marien.

Santmäerten, Sankt Martin, St. Martinstag.

Sante Niklos, Sankt Nikolaus, Schutzheiligen

Santemäertensnuecht [illegible] [illegible] bsende

er

Nr. 426.

b

ens

an

Am Martinsabend singen in Detmold Kinder von Haus zu Haus gehend Obst sammelnd:

Sünte Märten, Gäusemann,
Dei us wat wat gebben kann,
Äppel un de Beeren,
Nötte, Gott wall Mieren!
Lücke Fürbbe gebbt us wat.
Lat's us nich tau lange stoan,
Wüllt noch 'n Hüsken wieder goan.
Wenn dei Schlöttel klingelt,
Wat's jau us wat bringen,
Wenn dei Kellerdöre klappert,
Krieg'we mal 'n ~~[illegible]~~ paar Äppel:
Figgeliene, Figgelone,
We schenket dei Dene!
Figgeliene, Figgelone,
We schenet es dei Herd!

Mitunter auch: Wenn dei Schlöttel klingelt wird wohl wiederholt.

Anm. Nötte, Gott, wall Mieren bedeutet: Nüsse, du lieber Gott nur Kleinigkeiten!

~~sünne, w. Sünde. Et es eine Sünne un Schanne wert,~~ dat dat Süttken giegen ne Wolk sau künnig ge sett wern sitt.

sünnen, sünnen, sich sonnen, den Körper der Wirkung der Sonnenstrahlen aussetzen. — Vergraben Gold sünnt sick, well sick sünnen. — Dei Erdmännerkens — „ „ „ wöllt ehr Gold un Geld af un tau sünnen. Hiervon hört man dort am häufigsten reden, wo sich Bergkristalle finden, die ~~[illegible]~~ nach heftigem Regen schräg im Abendsonnenglanze strahlen.

Sünneborn, Sonneborn b. Barntrup.

Sünnenbläume, w. pl. Sonnenblume, Helianthus annuus.

Sünnenbrand, m. bez. Risse im Fensterglase, durch Einwirkung der Sonnenstrahlen entstehend, wenn mit kaltem Wasser gespritzte Scheiben von stark wirkenden Strahlen beschienen werden.

Sünnengeld, s. Sündengeld.

Sünnenkind, s. Marienkäfer, Siebenpunkt, Blattlauskäfer. Coccinella septempunctata.

Sünnenlecht, s. Sonnenlicht. Dat es duchter klar, asse dat leiwe Sünnenlecht.

Sünnenregen, m. von Sonnenstrahlen durchbrochener Regen. Et regent, Gott segent, dei Sünne, dei schient.

Sünnenschien, m. Sonnenschein.

Sünnenstrahl, m. Sonnenstrahl.

sünnerk, zum Sondern geneigt, so bei dem Essen, dieses nehmend, jenes verschmähend. Sünner sind sünnerk, da se aller mögewelken Fülle auch ... dies und jenes nur zur Seite werfen.

sünnig, sündhaft, sünnigen, sündigen.

Sünnern, s. Sündern.

Sünt, vor Namen bedeutet heilig, sankt, sanctus, heiliger.

Sünt Johannes, Sankt Johann, Johannes.

Sünt Marien, Sankt Marien.

Süntemärten, Sankt Martin, 11 Martinstag.

Sünte Vit, Sankt Vitus, Schutzheiligen

Süntemärten wett der Fastfrüh ...

Detmold, den 6.Dezember 1917.

riftsteller Wilhelm Oesterhaus,
hierselbst
----

erehrter,lieber Herr Oesterhaus!

errn Prof. Dr. Weerth habe ich den in der An-
beigefügten Brief gerichtet. Herr Dr.Otto Neumann-Ho-
äne gestern mitgeteilt,dass er auch seinerseits in
n diesem Werke mitzuarbeiten gedenkt.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr

[illegible] auch an Herrn Prof.Schacht in Lemgo usw.

von Detmold, an dessen Tage 15. ~~Juni~~ (Juni) früher der bedeutendste Jahrmarkt ~~in Detmold~~ gehalten wurde.

~~tüts~~, ∪ –, Spitze

Süssemüsekättke, f. das schnurrende Kätzchen.

~~tüts~~, ∪, ~~Spitze~~,

Süster, ∪ ∪, w. Mz. -n, Schwester.

Süsterdochter, w. Tochter der Schwester

Süsterkind, s. Kind der Schwester.

Süsterkinner, Schwesterkinder. Müller un ik, wi sind Süsterkinner.

Süstersohn, m. Schwestersohn.

swiemen, swiemen, fallen sein.

T.

Tasch, f. Tasche, oft Mz. Täsche,

Tacke, m. Zacke.

Tackel, eine kleine Zacke.

tacken, etwas ausgezacken, z. B. den Rand eines Kleider Zeug.

tackig, zackig. | Tackert, m. Schnabel von Gänsen und Enten, häufiger Snabel.

taddrig, zaserig, voll Zasern.

Taddel(n), w. Mz. Zaserei, Fetzen von Zeug, die

Tahn, m. Mz. Tähne, Zahn.

Tahndokter, m. Mz. -s, Zahnarzt.

tahnen, Zähne bekommen bei kleinen Kindern.

Tahnpeuker, m. Mz. -s, Zahnstocher.

Tahnpulver, f. Zahnpulver.

Tahnewehdage, w. Zahnschmerzen; oft ausgedrückt durch: Hei hät et up den Tähnen oder gar: Hei hat Tähne.

Tahnewortel, Zahnwurzel.

takeln, uptakeln, aufputzen. Kiek hen! Wo takelt sik dat Lüit up!

Talke, m. schm. ~~der vom~~ Stamme sitzen bleibende Stumpf eines vom Baume abgeschnittenen Astes.

Tall, m. Einz. Zahl, Anzahl, auch Arbeitsaufgabe. Frage an ein Kind: Wuvell häst du den Dag teu spinnen, wo